



# Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag Halle (O.),  
Gr. Ulrichstraße 57. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal.  
Erlaubnis des Reichsministeriums des Innern  
Nr. 100/1000 vom 1. März 1935. Preis: 10 Pf.  
Postamt Halle (O.). Postfach 210. Abbestellen bei  
H. G. Schmidt, Halle (O.).

Abbestellungsstellen überall im Reich. Postfach 210, Halle (O.).  
„N.Z.“ ist das amtliche Organ der nationalsozialistischen  
Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Gebiete. Für unentgeltlich und unentgeltlich erhaltene  
Beitragende wird keine Gewähr übernommen. - Geschäftliche  
Bestellungen: Halle (O.), Gr. Ulrichstraße 57. Telefon 270 21.

## Wieder neue unverhämte Heß-Manöver in der englischen Presse gegen Deutschland „Manchester Guardian“ - ein Musterstück lügenhafter Berichterstattung

Berlin, 25. November.

Erst vor kurzen haben wir uns genötigt, mit deutlichen Worten Heß-Manöver entgegenzutreten, die noch vor dem Zerfall des Erbherrschenden Halifax verstanden, mit breiten Unterstellungen die internationale politische Atmosphäre zu vergiften. Man hätte annehmen sollen, daß diese überall verständliche klare Antwort auf derartige für die Befreiung der internationalen Beziehungen denkbar „ungeeignete Methoden“ genügt hätte, nun den verantwortungslosen Elementen in der ausländischen Presse die Duld zu nehmen, ihre ebenso lächerlichen wie gefährlichen Machenschaften fortzusetzen.

Freundlichen Landes, der nach Deutschland kommt zwecks Förderung des Bündnisses zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verkehrs, Forderungen zu stellen und ihm die Hilfe zu leisten! Alle Kombinationen in dieser Richtung tragen also schon von vornherein den Stempel der Lüge auf der Stirn!

Wenn der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ dann keinen Hinweisigen Hinweis die Krone aufsetzt, indem er eine Regierung auffordert, diese uns so dreist untergehenden „Vorwürfe“, die das „größere Deutschland im Embryo“ enthalten, als unannehmbar zurückzuweisen, weil ihre Annahme eine „Krise der englisch-amerikanischen Beziehungen“ bedeuten und außerdem die „englisch-

amerikanischen Beziehungen fördern“ würden um, dann wissen wir, was man mit diesen fortgesetzten infamen Unterstellungen Deutschlands gegenüber bezwecken möchte.

Wir werden auch in Zukunft diesen politischen Gangstermethoden mit der ihnen gebührenden Deutlichkeit entgegenzutreten und den publizistischen Strauchrittern die Maske vom Gesicht reißen. Denn wir sind mehr denn je überzeugt, daß, solange diesen internationalen Brunnennörgelern, die jede Fühlungnahme mit eigenen Heß beunruhigen, nicht das Handwerk gelegt ist, alle politischen Weisheit und alle zu einer Besserung der internationalen Lage beitragen können.

## Halifax vor dem Oberhaus

Chamberlain: „Halifax-Besuch war wertvoll“ - Paris über das Ergebnis nicht informiert - Reise Chautemps' nach London amtlich bestätigt

London, 25. November. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus die mit großer Spannung erwartete Erklärung über den Halifax-Besuch in Deutschland ab. Gleichzeitig sprach Lord Halifax im Oberhaus über seinen Besuch in Deutschland. Halifax, dessen Erklärung sich wörtlich mit der des Premierministers deckt, wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Einleitend erklärte Chamberlain, daß der Halifax-Besuch in Deutschland, wie der Schatzkanzler Simon im Unterhaus am 12. November bereits mitgeteilt habe, völlig privat und inoffiziell gewesen sei. Sämtliche Unterhaltungen seien vertraulichen Charakteres gewesen; das Haus werde, dessen sei er sicher, auch Chamberlain fort, nicht erwarten, daß er in diesem Stadium eine weitere Erklärung über sie abgeben werde. „Ich bin jedoch“, so schloß er, zufrieden, daß der Besuch wertvoll im Hinblick auf die Förderung des Bündnisses zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verkehrs gewesen ist, ein Wunsch, von dem ich glaube, daß er ganz allgemein in beiden Ländern empfunden wird.“

Der konservative Abgeordnete Horsbrugh fragte darauf den Ministerpräsidenten, ob er die Vermutungen kenne, die über diese Unterhaltungen in der englischen Morgenpresse erschienen seien. Chamberlain er-

widerte darauf, er wolle klar machen, daß diese Spekulationen nicht nur unverständlich, sondern auch höchst unrichtig gewesen seien.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Chamberlain, daß die französische Regierung natürlich nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden sei. Auf die Frage des linksradikalen Abgeordneten Rathbone, ob die englische Regierung es nicht ratsam halte, freundschaftliche Ministerbesuche mit Prag und Moskau auszutauschen (1) erwiderte Chamberlain: „Nein.“ Der Außenminister habe kürzlich Gelegenheit gehabt, den tschechoslowakischen Außenminister zu sprechen und mit ihnen Ansichten auszutauschen.

Die Londoner Zeitungen hatten berichtet, daß der französische Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos in Kürze nach London kommen würden. In London wird nunmehr amtlich bestätigt, daß Chautemps und Delbos nach London eingeladen worden seien. Der Besuch, so wird erklärt, diene einer Aussprache über internationale Fragen, die Großbritannien und Frankreich betreffen. Nach einem Pariser Reuters-Bericht werden Chautemps und Delbos ihre Besprechungen mit den dritten Kabinetsmitgliedern am Montag und Dienstag nächster Woche haben, also voraussichtlich am Sonntag in London eintreffen.

Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß Deutschland in den Besprechungen mit Lord Halifax „Forderungen“ gestellt worden seien, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen ließen:

1. Deutschland sei bereit, dem Bitterfeld unter einer Reihe von Bedingungen, die sich auf bestimmte Punkte des Berliner Vertrages und die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Abessinien beziehen, wieder beizutreten.
2. England werde von Deutschland aufgefordert, einer Reorganisation des tschechischen Staates nach dem Willen des Schweizer Bundespräsidenten zustimmen, wobei das Substantial den Charakter eines Schweizer Kantons erhalten solle.
3. England werde aufgefordert, sich zu verpflichten, der österreichischen Regierung keinerlei diplomatischen, politischen oder militärischen Beistand zu geben.
4. Deutschland verpflichtete sich, die Kolonialfrage für eine Periode von sechs Jahren nicht aufzugreifen und verpflanze, später keinerlei Klotten oder Militärbasen in seinen früheren Kolonien einzurichten.
5. Deutschland verpflichtete sich, den Frieden in Spanien wiederherzustellen, sobald die britische Regierung die Regierung in Salamanca de jure anerkannt habe usw.

Wie wissen nicht, aus welcher Kränze diese „Informationen“ stammen, aber wir wissen, daß sie von Anfang bis Ende lügenhafte Fiktionen sind!

Der englische Ministerpräsident Chamberlain ist sich vornehmlich, auf diesbezügliche Anfragen getreten im Unterhaus alle diese Spekulationen nicht nur als unverantwortlich, sondern auch als höchst unrichtig zu bezeichnen. Wir möchten sie als lügenhafte unverhämte politische Verleumdungen, ihre Verbreiter als internationale Straßenerreger brandmarken!

Sie solchen publizistischen Gangstermethoden kann man dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr kommen!

Wie oft sollen wir es sagen: Es ist bei uns nicht üblich, den Minister eines

## Bier Jahre „Kraft durch Freude“

Von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Wenn wir heute zum vierten Male die Geburtsstunde der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ feierlich begehen, so sei als erstes dem Führer unser Dankbarkeitsgefühl entgegengebracht, dem Führer, der mit nur vier Jahren den Auftrag zu diesem herrlichen Werk mit den Worten gab: „Sorgen Sie mir dafür, daß das deutsche Volk gesunde Nerven hat! Ich wünsche das, weil ich ein gesundes und nervenstarkes Volk will - denn nur allein mit einem Volk, das seine Nerven behält, kann man wahrhaft große Politik machen!“

Heute, nach vier Jahren, ist „Kraft durch Freude“, dieses größte Volkswirtschaftswerk aller Völker und Zeiten, zu einem Begriff geworden, der aus dem Leben des deutschen Volkes gar nicht mehr hinweggedacht werden kann. Ist „Kraft durch Freude“, das zurecht die Seele des deutschen Volkes ergreifen hat, nicht auch ein überzeugender Ausdruck für den Willen des deutschen Volkes zu fruchtbarer Mitarbeit an der Kulturwelt? Dann ein Volk, das die Lebensfreude in den Mittelpunkt seines Denkens stellt, will keinen Krieg, sondern will in Frieden arbeiten!

„Kraft durch Freude“ ist ja nicht Feierabendgestaltung allein, sondern ein bestimmter Teil des gesamten Volkslebens überhaupt - ist das sozialistische Wollen eines ganzen Volkes. Es gibt keinen anderen Weg, einem Volke den Sozialismus zu bringen als den Weg der Freude und der Lebensgestaltung. So soll uns immer das große Ziel vor Augen stehen, zu dem auch „Kraft durch Freude“ führt: „Die neue Gesellschaft des nationalsozialistischen Staates.“

Lernen wir uns immer besser kennen und verstehen, brüden wir uns die Hände und nehmen wir gemeinsam teil an der gemeinsamen Freude, an den Aufschwüngen unseres Volkes, dann wird alles Trennende aus unserer Gemeinschaft abgeant sein! „Kraft durch Freude“ steht mit dem gesamten deutschen Volk, solange es jung ist, nach vor gemaltigen Aufgaben und wird immer vor Aufgaben stehen, solange der deutsche Mensch bemüht an der Vollenbung der vornehmsten Aufgabe schafft, die der Führer ihm für alle Zeiten gestellt hat: mit Kraft und mit Freude zu bauen an einem Deutschland der Größe, der Schönheit, der Freude und des Glüdes!

## Der Duce spendet für das W.M.W. 1000 Doppelzentner Kaffee

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 25. November. Der Duce hat 1000 Doppelzentner Kaffee aus der Provinz Favara (Sizilien) für das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt. Die Spende wird in den nächsten Tagen verfrachtet.

## Ausgleichungen am Jahrestage des Antikomintern-Abkommens

Berlin, 25. November. Anlässlich des heutigen Jahrestages der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens hat der Führer und Reichskanzler einer Reihe von japanischen Persönlichkeiten, die vorzugsweise an dem Abkommen mitgearbeitet haben, den Bedenkenhorben von Deutschen wider freigesprochen. Ebenso hat seine Majestät der Kaiser von Japan die an der Bearbeitung des Abkommens beteiligten deutschen Persönlichkeiten durch Vereichung japanischer Orden ausgezeichnet.

## 1800 km Reichsautobahnen

Wieder 85 Kilometer fertiggestellt

Berlin, 25. November. Am 27. November werden wieder drei fertiggestellte Reichsautobahnkilometer mit einer Gesamtlänge von rund 85 Kilometern dem Verkehr übergeben. Damit überbrückt das Netz der Reichsautobahnen die Gesamtlänge von 1800 Kilometern. Das Bauziel des Jahres 1937 - 2000 Kilometer Reichsautobahnen - wird, wie vorgelesen, Mitte Dezember erreicht sein.

Von den neuen 85 Kilometern entfallen rund 30 Kilometer auf das Teilstück Burg-Heim-Graben der Strecke Samburg-Bremen. Die Verlängerung der Westtangente des Berliner Ringes um 20 Kilometer stellt den Anluß der Reichsstraße 2 bei Mittenberg (Hillich) Potsdam an die Reichsautobahn Berlin-Dannow her und schafft somit eine günstigere Verbindung für den Süden Berlins nach dem Westen. Die dritte Teilstrecke mit rund 35 Kilometern Länge liegt in Schließen zwischen Wanzleben und Gern. Mit ihr erreicht die Strecke Braunschweig-Berlin nunmehr die Provinzgrenze Kurmark-Schlesien in einer Gesamtlänge von rund 142 Kilometern.



# „Japan hat an China keine territorialen Ansprüche“

Bedeutende Erklärung des Generals Ugaki

Tokio, 26. November. General Ugaki, Mitglied des Obersten Rates der japanischen Regierung, erklärte in einer Rede vor dem Reichstag, daß die japanische Regierung unter Fortführung der bisherigen politischen Richtlinien keinerlei territoriale Ansprüche an China stellt. Japan sei, falls China zur Selbstbestimmung komme, zu Verhandlungen bereit.

Von dem Grund abgesehen, daß China den Chinesen gehöre, werde Japan dem allgemeinen Volk die Entscheidung über seine zukünftige Regierungsform als autonomes Nordchina oder nationalisiertes China überlassen. Japan wüßte direkte Verhandlungen ohne Einmischung Dritter, die den Verlauf der Unterhandlungen nur fördern würden.

In der Stadt Tsinan wurde gestern der Belagerungszustand erklärt. Eine größere Anzahl japanischer Kriegsschiffe wurde an der Küste von Shandong gelandet. Japanischen Streitkräften zufolge haben gestern im Kampfgebiet am Tai-See keine Veränderungen stattgefunden. Die Japaner bereiteten am nördlichen Seeufer ein Schlachtschiff und im Südwesten ein U-Boot. In weiteren Vorkämpfen vor japanischen Bombenflugzeugen griffen gestern über dem Kanton an. Trotz der Gegenwehr der chinesischen Luftstreitkräfte wurden mehrere chinesische Städte, Landungen und Sonstiges weiten zerstört.

## Völliger Fehlschlag in Brüssel

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Brüssel, 25. November. Die Herbstkonferenz in Brüssel nahm gestern die gemeinsame ausführliche Erklärung der Briten, Amerikaner und der Schlußbericht der Konferenz an. Keines der beiden Dokumente enthält eine direkte Beurteilung Japans oder irgendwelche Vorschläge einer Stillstellung für China.

Die Erklärung führt aus: „Die Konferenz ist der Ansicht, daß kein friedliches Mittel für eine Beilegung des Konfliktes außer durch einen Kampf besteht. Die Konferenz hält es für notwendig, die Situation vorläufig aufzufrischen, um den Regierungen der Mächte Gelegenheit zum Gedankenanstausch zu geben.“

Dann verzogte sich die Herbstkonferenz auf unbestimmte Zeit.

So hat also auch die Neumärktekonferenz wieder einmal geendet wie alle Konferenzen eudeten, die sich in den letzten Jahren zum Ziel gesetzt haben, die unter Kriegsverhältnissen lebende Menschheit auf irgendeinem Teil der Erde vor der Fortsetzung dieses Krieges zu bewahren: sie ist ausgefallen wie das Besatzungsregiment von Sedan.

Wie viel Varn hatte man sich vor Wochen nach Brüssel geglaubt, hatte man noch nicht geredet und das Gerüchte wieder „zerbrochen“, hatte sogar Sanktionen befehlen wollen. Und nun ist alles anders und der damit verbundene Luftschiffapparat ganz umsonst gewesen.

Von Brüssel aus hätte man Japan den Beobachtungsbahnen einer ganzen Welt am besten zeigen können — aber es kam zu keiner direkten Beurteilung Japans. Und von Brüssel aus hätte sich eine ganze Welt zum Kreuzungspunkt für China auf den Weg machen müssen, es hat nicht einmal bis zu diesen „Vorschlägen“ gebracht.

## „Ein Keel, der spekuliert“

Großer Erfolg des Mitteldeutschen Landesbestatters

Seit Ende Oktober spielt unter „Mitteldeutsches Landesbestatter“ überall im Gau die lustige Komödie „Ein Keel, der spekuliert“ von Dietrich Kästner. Dem Künstler und Autor des erdachten Deutschland. Der Dichter und Dramatiker, der als treuer Gesolgsmann des Führers die Entwicklung der Dinge sah, wie sie sich heute Jahre später verwirklicht werden sollten, ist bereits im Dezember 1923 gestorben. In seinen Dichtungen aber lebt er weiter unter uns. Intendant Hanns Mühlhans hat sich jedenfalls ein großes Verdienst erworben, gerade Kästners Komödie „Ein Keel, der spekuliert“ auf den Spielplan des „Mitteldeutschen Landesbestatters“ gesetzt zu haben; denn in diesem, von beiführender Ironie und seltener Komik erfüllten Spiel offenbart sich Dietrich Kästner als Theaterdichter von Rang, der nicht nur als Autor, sondern darüber hinaus auch seine Gestalten lebendig zu machen versteht, der Menschen von Fleisch und Blut auf die Bühne stellt, Charaktere, die wahr und echt gesehen und gefühlt sind.

Von der Tatsache nun, daß jede gute Komödie im Gegensatz zum leichten Lustspiel und der anpreisenden Posse weniger von der Situation selbst lebt, als vielmehr die Verursachung einer im Gegensatz unterirdischer Charaktere, deren Verhalten, deren dramatischen Wirkung verlangt, hat sich auch Intendant Hanns Mühlhans bei seiner Inszenierung des Stückes leisten lassen. Und gerade Kästners Komödie „Ein Keel, der spekuliert“ hat mit dem in der Darstellung der Charaktere. Die Aufführung in Weissenfels am Dienstagabend besaß einbüßend, daß das Stück „lebte“. Durchsichtig und zugleich schneidend waren die Bilder angebaut (Wühnen: Hans Eise). In bestimmtem Tempo mit geschickt eingehaltenen Rhythmen zollte die Handlung ab.

# „Helfershelfer Frankreich“

Empörung im nationalen Spanien und in Italien über neuen bolschewistischen Bombenüberfall auf friedliches Hinterland

Salamanca, 25. November. Der nationale Rundfunk und die Presse veröffentlichten eine empfindliche Erklärung aus Salamanca, in der mitgeteilt wird, daß achtzehn bolschewistische Flugzeuge aus Frankreich nach Salamanca in Richtung auf das spanische Hinterland überfallen und über mehrere friedliche Dörfer hinweg Bomben abwarfen. Diese erneute schwere Angriff auf das nationale Spanien, der mit Hilfe der französischen Bolschewisten geschah, ist, wie hiermit der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Die nationalspanischen Zeitungen kommentierten voller Empörung die verbrecherische, gegen jedes internationale Recht verstoßende Handlungsmethode, die sich unter dem feigen Schutz des Auslandes dem friedlichen Hinterland zu nähern und über unbewaffnete, keinen militärischen Schutz dienenden Dörfern Bomben abwarfen. In Spanien werde dies ungenügend bleiben, und das den Bolschewisten ausgesprochene Frankreich dürfe niemals auch nur mit einer Geste der Sympathie seitens des nationalen Spaniens rechnen.

Auch die gesamte spanische Presse beklagte die schärfste Entrüstung über den neuen bolschewistischen Luftangriff auf nationalspanisches Gebiet. Schon in den letzten Wochen sind ungenügend auf die Verletzung des Völkerrechts und aller internationalen Vereinbarungen hingewiesen. „Europa“ betont, daß sich Frankreich bereits zum zweiten Male zum Helfershelfer bei den Schandtaten Bolschewisten macht. — „Tribuna“

unterteilt ebenfalls die unbefriedigbare Mitschuld Frankreichs, das den bolschewistischen Banditen den Luftweg über das französische Gebiet freigebe. Schlimm sei es, daß ein Staat, der sich mit leeren Phrasen von Schutzbürgen der Völkerstimme aufzurufen, diesem verbrecherischen Bandenunwesen seine Helfershänder sei.

Das sei ein untragbares und ungerechtes Zustand, der die Unterzeichnerstaaten der Völkerstimmenvereinbarung nicht nur vor ein Problem der Gerechtigkeit, sondern auch der Würde stelle.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung Madrid hat sich, wie Mediziner an der Madrider Front berichten, in erheblichem Maße verschlechtert. Typhus, Malaria und andere Seuchen fordern unter der durch Hunger und Kälte geschwächten Einwohnerschaft immer mehr Opfer.

Die Ursachen für die Ausbreitung der genannten Seuchen liegen klar auf der Hand. Die Lebensmittelpenurie wirkt sich von Monat zu Monat härter aus. Dazu kommt der Mangel an Heizmaterial sowie an warmer Kleidung und Decken, die größtenteils von den bolschewistischen Borden „beschlagnahmt“ worden sind.

Wie aus London am 25. mitgeteilt wird, ist dem britischen Gesandtschaftsrat für Spanien, Pede, der seinen Wohnsitz in Barcelona aufgeschlagen hat, der Titel eines bevollmächtigten Gesandten verliehen worden.

## Deutsch-ungarische Kulturarbeit

Daranyi und Rust sprachen bei der 20-Jahrfeier des Ungarischen Institutes der Berliner Universität

Berlin, 25. November. Am gestrigen Vormittag befüchtigte die ungarische Botschaft — Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Ranna — das Reichsparlament und die historischen Stätten in Potsdam.

Während der Reichsparlamentssitzung sprach in Ehren der Güte ein Frühstück. Am Nachmittag fand aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens des Ungarischen Institutes an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin ein feierliches Fest bei der ungarischen Botschaft. Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister Ranna sprachen.

Ministerpräsident von Daranyi stellte in seiner Rede die Bedeutung des Ungarischen Institutes für die enge kulturelle Verbindung beider Völker heraus und erklärte zum Schluß: „Den im vergangenen Jahre auf der Grundlage der Völkervereinigung eingeleiteten kulturellen Austausch betrachten wir als die höchste Sanktionierung einer historischen Entwicklung. Es bedeutet zu gleicher Zeit die Krönung der 20-jährigen Tätigkeit des Ungarischen Institutes, das in dem dritten Decennium wünsche ich von ganzem Herzen dem Ungarischen Institut, daß es seine

fruchtbare Arbeit noch lange fortsetzen und immer mehr mit geistigen Arbeiten ausgerüstete Kämpfer erziehen möge für das gegenwärtige Bestehen unserer Völker.“

Darauf ergriff Reichsminister Rust das Wort, der nach einer Würdigung des Institutes u. a. erklärte: „Mit der nationalpolitischen Wichtigkeit, die dem Ungarischen Institut in Berlin auch das Verhältnis Deutschlands zu Ungarn neu beleben. Die Erinnerung an die Völkervereinigung ist in dem jüngeren Erlösung des Weltkrieges, das gemeinsame Schicksal nach seinem unglücklichen Ausgang und die gemeinsame Front im Kampf gegen den Bolschewismus, dessen Schreckensregiment beide Völker an ihrem eigenen Gute verzweifeln haben, mehr als zusammenzuführen.“

Nach der Beendigung der Ehrerichtigungen des Institutes fand eine Rangniederlegung an der Gedächtnisstätte für die gefallenen Ungarn im Volkspark im Garten des Institutes statt.

Am gestrigen Abend empfingen die ungarischen Staatsmänner die ungarische Kolonade in Berlin.

## Die Wiener Studenten geben nicht nach

Forderungsprogramm ausgeführt, Streikkomitee gebildet

Wien, 25. November. Die Studentenanhänger haben in Wien gewonnen und sich auch auf die Hochschulen der Bundesländer ausgedehnt. Die Wiener Hochschulräte haben einen Streikbescheid erteilt, der einen gegen den Beschluß der Professoren zur Folge gehabt hat. Bei Streikdemstrationen wurden 4 Personen festgenommen.

Die Drohung der Wiener Professoren, bei Fortsetzung des Streikbescheides mit den schärfsten Maßnahmen gegen die Studenten vorzugehen, hat nicht zu einem Stillstand der Protestbewegung geführt. Auch gestern sammelten sich an verschiedenen Punkten der Stadt Gruppen der Studierenden, um zum Unterrichtsministerium zu ziehen. Die Polizei hatte starke Aufgebote von Mannschaften bereitgestellt und alle Zugänge zum Rathausplatz und dem an ihn anschließenden Memento-Platz, auf dem sich das Gebäude des Unterrichtsministeriums befindet, absperrt. Mehrere Versuche der demonstrierenden Studenten, dennoch in die Innenhöfe vorzudringen, wurden vereitelt.

An der Universität haben große Gruppen der Studentenschaft ein Forderungsprogramm ausgeführt, das weit über die ursprünglich begrenzte Bewegung im Hinblick auf die Beseitigung des Weiblichkeitsprinzips hinausgeht. Die Forderungen sind: 1. Gleichberechtigung der weiblichen Studierenden mit den männlichen Studierenden in allen Bereichen der Studieneinrichtungen. 2. Gleichberechtigung aller Fachrichtungen. 3. Gleichberechtigung der weiblichen Studierenden mit den männlichen Studierenden in allen Bereichen der Studieneinrichtungen. 4. Gleichberechtigung der weiblichen Studierenden mit den männlichen Studierenden in allen Bereichen der Studieneinrichtungen.

Mehrere hundert Wiener unternehmen bereits Versuche, die Verantwortung für die sich ausbreitenden Studentenunruhen der nationalen Opposition in die Schuhe zu schieben.

## Kabinet Janson gebildet

Die Warnung des Heiligen Königs an die großen Parteien hatte Erfolg

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Brüssel, 25. November. Die Erklärung der großen Parteien, die die Warnung des Heiligen Königs an die großen Parteien, in die er seinen Unmut über die Sabotage seiner Bemühungen zur Kabinettsbildung zum Ausdruck gebracht hat, hat bewirkt, daß die belgische Kabinettsbildung, die seit dem 15. November im Gange war, nunmehr beendet ist. Staatsminister Paul Emile Janson führt den Vorsitz der neuen Regierung. Die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bleibt in den Händen des bisherigen Staatsministers Spaak.

Gegenüber dem abgetretenen Kabinet Van Zeeland hat sich in der politischen Kräfteverteilung nicht geändert, da wie bisher links Sozialdemokraten, fünf Katholiken und drei Liberale im neuen Kabinet sitzen. Allerdings ist zum ersten Male seit dem 10. November ein Ministerpräsident nicht der katholischen Partei zugefallen; Janson gehört der Liberalen Partei an. Er sah — er ist 1872 geboren — im Jahre 1898 für Van der Smissen im Parlament und war bereits in verschiedenen Kabinetten Staatsminister.

## „Kaiser Lothar der Sachse“

Eine begabte weltweite Neuzugabe

Die frühere Gedichtsammlung hat über diejenigen großen deutschen Fürsten des Mittelalters, die ihre erste Aufgabe in der Führung des Reiches, in der Verwirklichung des deutschen Reiches lagen, ein völlig verzerrtes Bild gegeben. Erst im nationalsozialistischen Reich ist begonnen worden, ein vollkommen neues Quellenforschung anzufangen, die auf Grund dieser Forschung ein neues wahrheitsgetreues Bild der großen Völkerrührer aus deutscher Geschichte zu geben. So erschien vor einem Jahr als erstes Ergebnis dieser Forschung das Werk „Kaiser Lothar“ von Dr. Franz Kufner, dem bekannten Dichterschriftsteller und Dichterschriftsteller. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat in seinem Buch „Die Zukunft Deutschlands nicht in fremden Händen, sondern in Deutschland selbst liegt und die Wendung zum Osten vornehm, ein bleibendes Denkmal gesetzt.“

Gegenüber dem abgetretenen Kabinet Van Zeeland hat sich in der politischen Kräfteverteilung nicht geändert, da wie bisher links Sozialdemokraten, fünf Katholiken und drei Liberale im neuen Kabinet sitzen. Allerdings ist zum ersten Male seit dem 10. November ein Ministerpräsident nicht der katholischen Partei zugefallen; Janson gehört der Liberalen Partei an. Er sah — er ist 1872 geboren — im Jahre 1898 für Van der Smissen im Parlament und war bereits in verschiedenen Kabinetten Staatsminister.

mit einer haberrückten, verzerrten Gedichtsammlung über Polen und Westdeutschland, die durch den Verfasser des Buches, Dr. Franz Kufner, ein völlig neues Bild der wahrhaft schöpferischen Persönlichkeit Kaiser Lothars. In diesem Buch steht er vor uns als führender Staatslenker, Hochbegabter, Kämpfer, Mann, der Verteidiger deutscher Königreiche gegen eine politische Kirche, als Bekämpfer des jüdischen Völkers, als Neuzugabe des Reiches und wahrhaft nordischer Mensch. Es ist dieses neubekannteste Buch eine möglichst große Verbreitung zu wünschen.

## Deutsche Ausprache - einheitlich

Erfassung einer Mundartausprache

Um die Frage der deutschen Ausprache im Mundart nur einheitlichen Grundlagen auszurufen, hat der Präsident der Reichsuniversität, Hans Krieger, die herausgegeben eines mehrbändigen Sprachwerkes, betitelt „Deutsche Ausprache“, angeordnet und mit der Durchführung der Arbeit betraut. Der Herausgeber, Hans Krieger, ist Professor am Kaiser-Wilhelm-Institut für Sprachforschung, Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Frankfurt (Main), und Leiter der Zentralstelle für Sprach- und Sprachpflege der Deutschen Akademie, München, der Gemeinschaft mit Universitätsprofessoren Ewald Geisler, Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Göttingen, und Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Bonn, und Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Bonn, und Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Bonn.

Dieses Werk soll die wissenschaftliche Grundlage der deutschen Ausprache und die einheitliche Form vornehmen, die die deutsche Ausprache im Reich einheitlich über die richtige Ausprache im Reich festlegen.



# Christentum der Tat, nicht politisierende Kirche

## „Der Nationalsozialismus ist eine religiöse Bewegung, die die Bindung an Gott durchlebt“

Paris, 25. November. Wie wir bereits berichteten, hielt Reichsminister Kerrl im Rahmen einer Großkundgebung der NSDAP, die in der Stadt von Berlin nach Berlin, die mit ihrer großen Bedeutung gerade heute in den wichtigsten Abschnitten ihrer Entwicklung verweilt.

In seiner Rede ging Reichsminister Kerrl auf die von ihm als „christliche Bewegung“ bezeichnete Bewegung ein, die heute auf dem Gebiet der Religion und der Weltanschauung ein großes Interesse erweckt. Er sprach sich über die Bedeutung der Religion und der Weltanschauung im Zusammenhang mit der Bewegung aus. Er betonte, dass die Bewegung eine religiöse Bewegung ist, die die Bindung an Gott und die geistige Erhebung nicht nur durch das Wort, sondern durch die Tat, fördern will.

Reichsminister Kerrl wandte sich entschieden gegen das Gegenüberstellen von Weltanschauung und Religion und betonte, dass die Weltanschauung der Bewegung nicht nur durch das Wort, sondern durch die Tat, fördern will.

Wir hatten es für eine Pflicht, dem Deutschen die religiöse Freiheit unter allen Umständen zu gewährleisten. Es ist das persönliche Recht des einzelnen, sich die Religionsgemeinschaft nach eigenem Belieben zu wählen. Die Regierung hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass ein politischer Mißbrauch der Religion unter allen Umständen vermieden wird.

Die Kirche ist für eine Pflicht, dem Deutschen die religiöse Freiheit unter allen Umständen zu gewährleisten. Es ist das persönliche Recht des einzelnen, sich die Religionsgemeinschaft nach eigenem Belieben zu wählen. Die Regierung hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass ein politischer Mißbrauch der Religion unter allen Umständen vermieden wird.

Der Minister erklärte ferner, die Befehle, die er erteilt hat, sind nicht nur für die Kirche, sondern für alle Deutschen. Er betonte, dass die Befehle nicht nur für die Kirche, sondern für alle Deutschen gelten.

Der nationalsozialistische Staat habe trotz der ablehnenden Haltung von anderer Seite ein Vertrauen an seinen guten Willen, mit den Konventionen fruchtbar zusammenzuarbeiten, bekundet. Mit der römisch-katholischen Kirche habe er das Konkordat abgeschlossen, und in der evangelischen Kirche habe er ein Abkommen zu einer einheitlichen Bekirchung zu gelangen, durchaus unterstützt.

Der nationalsozialistische Staat könne nicht mehr an einem Staatlichen

um fehlten, das, was immer es im einzelnen geartet sei, auf dem Grundhals „caus regio eius religio“ (Wo die Macht hat, dessen Religion gilt) liege.

Das Betreten der nationalsozialistischen Kirchenpolitik sei vielmehr, die politisierenden Kirchen wieder in mahesht religiöse Gemeinschaft umzuwandeln.

Der evangelischen Kirche gegenüber habe der Staat sich nicht durch die Einsetzung der Kirchenämter bemüht, die notwendigen Streitigkeiten zwischen den verschiedenen kirchenparteilichen Gruppen zu überwinden. Die Kirchenparteien aber hätten die Schuld der Kirche übernommen. Das die Wahl bis heute noch nicht habe durchgeführt werden können, sei einseitig und allein die Schuld der Kirche. Eine einseitige Richtung sei in der evangelischen Kirche nicht heraufzulaufen. Der Staat verhalte sich deshalb in Sachen dieser Wahl abwartend, nachdem ihm von den Kirchenparteien vorerst nichts abgehört worden sei. Bis auf weiteres beschränke sich der Staat auf die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung.

Trotz des gefährlichen Kirchenkampfes der Kirchenparteien untereinander und der Verzerrung der gottesdienstlichen Gebäude

# Waffenkunde: Dormovs großer Coup

## Hausdurchsuchungen bei einem General - Betong Keller bei Coty Drehtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 25. November. Nach gescheiter Vorbereitung und viel Geheimnis umhüllt, hat der französische Innenminister seinen großen Coup mit einer Verlautbarung über die Waffenkunde als Beweis für die wahre Verfassung gefeiert. Seine Polizei gibt er langwierig auch weiterhin religiös Arbeit, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen erfolgen täglich und die Witten über die lenationellen Entdeckungen häufen sich, während allerdings in gleichem Tempo die Zahl derer wächst, die das ganze Theater nicht mehr als ein ernst nehmen.

Dem „Paris Echo“ zufolge hat die Polizei am Mittwoch in der Wohnung des Generals Dormov in der Rue de la Paix, dessen Name schon häufig in Zusammenhang mit den Verhaftungen genannt worden war, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Anschließend wurde der General auf der Polizeidirektion längere Zeit verhört. Weder die Ergebnisse der Hausdurchsuchung und des Verhörs ist noch nichts bekannt.

Die Suche in Paris und Umgebung wird immer noch fortgesetzt. In Dieppe wurde ein weiterer betonierter Keller mit geladener Munition gefunden. Am Freitag der Nachforschungen durchgeführte Verhaftung des Schloß des ehemaligen Pariser Königs Coty in Louveciennes. Sie fand

und des Grabgeläutes gegangen sei, seien den Kirchen die Körperlichkeiten, die der Staat ihnen rechtlich habe, befallen worden. Der Staat könne es sich allerdings nicht bieten lassen, daß Kollektiven agunehmen einzelner Kirchenparteien oder ordnungsmäßig gesammelt und juristisch einseitig Propaganda mißbraucht würden.

Der nationalsozialistische Staat, fuhr der Reichsminister fort, sei in keiner Weise, wie gewöhnlich ausländische Pressstimmen behauptet hätten, an der Gründung einer nationalsozialistischen Staatskirche interessiert. Auch große kirchliche Organe bereite er, der Minister, nicht an.

„Wir wollen die Aufgabe erfüllen, die Gott uns gestellt hat und die er jedem Volke stellt. Wir wollen nur dieser Aufgabe allein dienen und wir wollen das ganze Volk in dieser Aufgabe erziehen. Ich glaube, auf diesem Wege können uns die Kirchen ohne weiteres folgen. Sie brauchen keine Sorge zu haben, daß wir sie hindern werden, wenn sie uns nicht hindern.“

Der Minister erinnerte ferner an seine große Rede vor der Deutschen Akademie im Jahre 1933 und sagte:

„Das deutsche Volk wird sich in seinem Kampfe in die Zukunft durch politisierende Konfessionen nicht aufhalten lassen!“

# Durch flüssiges Eisen verbrannt

## Rechtswirt, 25. November. Am Mittwochvormittag ereignete sich in der Stabskaserne der Friedenshülle beim Militärgericht ein schlimmer Explosionsfall. Das umherliegende flüssige Eisen trat 17 Arbeiter, die sämtlich schwere Brandwunden erlitten. Ein Arbeiter starb kurze Zeit darauf, drei weitere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt werden muß.

Rechtswirt, 25. November. Am Mittwochvormittag ereignete sich in der Stabskaserne der Friedenshülle beim Militärgericht ein schlimmer Explosionsfall. Das umherliegende flüssige Eisen trat 17 Arbeiter, die sämtlich schwere Brandwunden erlitten. Ein Arbeiter starb kurze Zeit darauf, drei weitere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt werden muß.

# An Lehramtskandidaten vergangen

Rechtswirt, 25. November. Der der Jugendhilfskammer des Landgerichtes Karlsruhe hatte sich die 47jährige verheiratete Frau Julia Weill wegen fortgesetzten Eitelkeitsverbrechens und Klagenhäufungen zu verurteilen. Der Angeklagte hatte sich in den Jahren 1927 bis 1934 wiederholt als leitender Direktor einer Schulabteilung in insgesamt fünf Fällen gegen 16 bis 17jährige Lehramtskandidaten — unter einem gefälschten Vorwand in sein Büro bestellt hatte, unflüchtig vergangen oder er verurteilt.

Der Angeklagte war gefällig zeigte oder nicht die mindeste Einsicht in das Verbrochen seiner Handlungsweise. Er wurde wegen Klagenhäufungen und fortgesetzten Eitelkeitsverbrechens zu einer bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

# Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:  
25. November 1932: Erwin Jänisch, Rostlager, SA-Scharführer, Berlin, von Reichsbanner erschlagen.

# Max Amann 46 Jahre

Berlin, 25. November. Reichsleiter Max Amann feiert am 24. November seinen 46. Geburtstag. Als einer der ältesten Gefolgsmänner des Führers feiert Amann seit 1921 aktio in der Bewegung. Er ist der Bewegung in der Kampftätigkeit im „Völkischen Beobachter“ ein schätzenswertes Instrument der nationalsozialistischen Meinungsleitung. Durch alle Prüfungen, Verhote, Verhaftungen und Polizeigewalt führte er das Blatt fester und vor je größerer deutscher Tageszeitung. Nach der Machtübertragung übernahm Reichsleiter Max Amann die Führung der gesamten deutschen Parteipresse und nimmt als Präsident der Reichspressekammer einen maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung des deutschen Zeitungswesens überhaupt. Für seine Leistungen sprechen der Aufstieg und die Erneuerung der deutschen Presse im neuen Reich. In seinem Geburtstag dankt ihm die Partei und die gesamte deutsche Presse für sein Werk.

# Hez dankt für die Glückwünsche

Berlin, 25. November. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat aus Anlaß der Geburt seines ersten Sohnes 10 zahlreich Komitee der Wehrkreise erhalten, die es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Er bittet, seinen und seiner Frau herzlich Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

# In wenigen Tagen

Am Anlaß des Jahresendes der Interaktion des deutsch-japanischen Hilfswinterkrieges in Ostasien bringen alle Deutschen und alle japanischen Sender am Donnerstag, 25. November, von 12.30 Uhr bis 13 Uhr eine Sendung, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Botschaftsminister Nagai sprechen.

Die Beisetzung der Toten der Königin-Luise-Grube ist auf Freitagvormittag festgelegt worden. In den frühen Morgenstunden des Mittwochvormittags am Donnerstag, 25. November, wurde die Königin-Luise-Grube der fünfte und am Nachmittag der letzte Toten geborgen werden.

Der gefällteste jährliche Großkundgebung in Paris wurde in seiner Geburtsstadt Lodz emittiert. Henry Barakat, der polnische Staatsangehöriger ist, stiftete aus Wien, als er erfuhr, daß die böhmische Regierung Auslieferung beantragt hatte.

Wie aus Kingston (Jamaica) gemeldet wird, sind in den letzten Tagen schwere tropische Regengüsse über Jamaica niedergegangen, die große Überschwemmungen zur Folge hatten. Dabei sind im Westen von Jamaica 19 Personen ums Leben gekommen.

# Todesurteil gegen 80 jährigen Araber

Jerusalem, 25. November. Das Militärgericht in Haifa hat am Mittwochvormittag das erste britische Militärgerichtsurteil gesprochen. Es handelte sich um einen 80jährigen Araber, der wegen Mordes an einem britischen Soldaten verurteilt wurde. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

# Der 133. Todesfall bei der britischen Luftwaffe

London, 25. November. In der Nähe von Koyton (Hertfordshire) stießen zwei Flugzeuge eines britischen Kampfflugwaders in der Luft zusammen. Der Pilot der einen Maschine fand dabei den Tod.

Damit beläuft sich die Gesamtzahl der tödlich Abgeletzten der britischen Luftwaffe in diesem Jahre auf 133 gegenüber 96 im vergangenen Jahr.

**LAMPSTRAM**  
Bicolor Lamps  
FÜR IHR HEIM FÜR IHREN WAGEN

Die Lampe hat eine Lebensdauer von 1000 Stunden. Sie ist für alle Autos geeignet. Die Lampe ist in verschiedenen Farben erhältlich. Die Lampe ist in verschiedenen Größen erhältlich. Die Lampe ist in verschiedenen Preisen erhältlich.







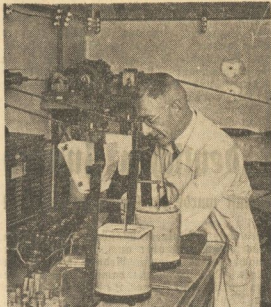
Wir besuchen die Institute unserer Universität

Glas auf Festigkeit genau geprüft

Theoretische Physik und unsere Industrie - Deutsche Forschungsergebnisse führend

Im folgenden sehen wir unsere Artifelreise über die Arbeiten in den Instituten unserer Universität...

Genau 50 Jahre ist es her, als im Jahre 1887 auf dem Paradeplatz gegenüber von der Marienburg das große rote Badkellengebäude errichtet wurde...



Hier werden künstliche Kristalle hergestellt

Geheimhaltungen des Buches 'Festigkeit der Stoffe' gefunden, praktisch angewandt für die Herstellung feiner Stoffe...

Inhalt bieten der Erkenntnis des Wesens und der Verbesserung dieser Verfahren. Bezüglich der Erkenntnis des Buches...

Ein anderer Arbeitsbereich unseres Institutes für theoretische Physik: Veruche über die Festigkeit von Gläsern...

Schon vor dem Kriege bestand an unserer Universität ein Ordinariat für theoretische Physik, dessen Leiter der im Jahre 1927 emeritierte Professor Dr. Karl Schmidt war...

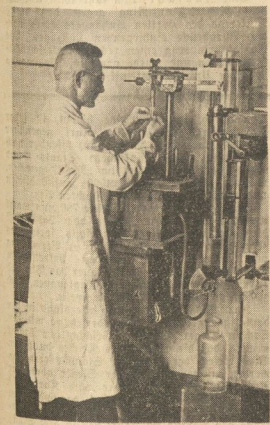


Bühne: Kleopatra

Verdis Oper 'La Traviata' kam gestern im Stadttheater Halle in einer neuen Einstudierung heraus...

glücken des Institutes für experimentelle Physik zur Verfügung, über dessen spezielle Arbeitsgebiete wir in einem der nächsten Artikel berichten werden.

Nicht die Lattende, daß das Gebäude am Paradeplatz 50 Jahre steht, gab uns nun Veranlassung, dem Institut für theoretische Physik einmal einen Besuch abzustatten...



Man probiert, wann das Glas zerbricht

Wissenschaftler untersuchen im allgemeinen zwischen theoretischen Physikern, die reine Forscher sind, und solchen, die den Zusammenhang mit der technischen Physik und dem Experiment pflegen...

Hitler-Jugend-Heime sind Bauteile der Bewegung

Appell der Reichsjugendführung zur Mitarbeit an der Erstellung würdiger Erziehungsstätten

Die Gebietsführung der Hitler-Jugend ernennt heute nachmittag im Stadtschützenhaus eine Rundgebung, die sich an die versammelten Bürgermeister und Ortsgruppenleiter...

Die Rundgebung sollte ein Appell der Reichsjugendführung an die Mütter der Gemeinden bei der zur Zeit bestehenden Aktion zur Erstellung würdiger, unserer Zeit überdauernder Heime für die deutsche Jugend...

Zwei Punkte eröffnen die Tagung mit Reichsjugendführer Adolf Hitler und Walter von Schirach, worauf Obergebietsführer Kadererth die Anwesenden willkommen heißt...

Durch das Geheiß vom 1. Dezember 1936 legte der Führer einen bedeutenden Anteil an der künftigen, geistigen und körperlichen Erziehung in die Hände der HJ, die somit neben Schule und Elternhaus den dritten großen Erziehungsstätten im Leben der deutschen Jungen und Mädchen bildet...

eine vierjährige Vorausbildung bei der Marine-HJ durchgeführt hat.

Die HJ hat somit — und das kann immer noch nicht oft genug betont werden — ernste und grundtätige politische Aufgaben. Gerade deswegen ist die Kampfrage lohnend...

Die HJ hat somit — und das kann immer noch nicht oft genug betont werden — ernste und grundtätige politische Aufgaben. Gerade deswegen ist die Kampfrage lohnend...

Die HJ hat somit — und das kann immer noch nicht oft genug betont werden — ernste und grundtätige politische Aufgaben. Gerade deswegen ist die Kampfrage lohnend...

Hier wird die geliebte deutsche Jugend acht Jahre lang leben, Dienst tun und im nationalsozialistischen Sinne feiern, und da ist es schon den Eltern gegenüber eine selbstverständliche Pflicht...

häftigen Widerhall hervorgerufen haben. Die Verammlung begann sich nach Mitternacht in Räumlichkeiten in das Stadthaus am Markt, um dort die Ausstellung 'Schiff Heim' zu beschäftigen.

Marine-HJ wirbt

Es wird allen aufgefallen sein, mit welcher Begeisterung die Marine-Hitler-Jugend gelernt am Abend für die Ausstellung 'Schiff Heim' gewonnen hat. Heute in den Nachmittagsstunden wirbt das Jungvolk...

Wieder zwei Fahrraddiebstähle

In den Abendstunden des 22. November wurde vom Hof der Marienburg ein Fahrrad, Marke 'Singer', Nr. 328 191, das nicht angegeschlossen war, gestohlen.

Gleichfalls am 22. November zwischen 20 und 22 Uhr wurde vom Hof des Gildenshauses, Gr. Nikolaistraße, ein Herrenrad, Marke 'Singer', gestohlen, das schwarzen Rahmen mit schwarzen Streifen, nach oben gebogene vernickelte Lenkstange und rechts ein Kioskebel, links aber ein Bebel mit Gummieinlage hat.

Zigaretten und Schokolade gestohlen

In den Morgenstunden des 23. November wurde in der Schanzenstraße, Nr. 1, ein Paket, Marke 'Singer', Nr. 328 191, das nicht angegeschlossen war, gestohlen.







**Die verschwundene Frau**

Der Wiener Rosenhügel hat einen Film von einem verlorenen Mädchen, darin ist eine zahlreich versammelte Komposition von Liebesmühen und Tränen sehr überflüssig. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass Sie und Emma und Jupp nicht zu tun haben. Schon sind Sie vollkommen im Bilde und wissen voraus, daß ein Verhängnis auf Ihre Gastmahlzeit fällt. Die Situation ist mehr recht, warum und warum nicht, das weiß Sie auch nach drei Stunden. Sie sind eigentlich der Held des Films so bündig hingeworfen, warum eigentlich ein halbes Jahr lang in einem beliebigen Zustande. Dort ist der in überflüssigem Gelbeschwarz gezeichnete, fast unheimliche Geben in sich erdet, mit nichts als nichts in Rittenen werden läßt — die Hauptrolle ist hier einzig und allein die, die Sie nahezu einhundert verängstigte Minuten lang sehen. Ein hundert verängstigte Minuten lang, ist das nicht tollant genug, Frage ist, was Sie, um alles wegen dem Hund, das Sie in das Tolle, Sa, wenn es sich hier befindet, noch um ein menschliches Wesen sein könnte hätte, aber so...  
Nein, mehr wollen wir nicht verraten, wollen Ihnen den Spaß nicht halb vorenthalten, sondern nur nach dem guten Rat geben: gehen Sie hin, unbedingt so ein Fortschritt ist, am Arm und lassen ihn zu der Verwirrungsdarb zugehen — er wird tiefem Schicksal nach zugehen schmerzlos entstehen.  
R-S-E.

**Annabella farbig gesehen**

Es ist eine unlegare Tatsache: Der Rosenhügel macht beherrschende Fortschritte, obwohl auch dieser neue amerikanische Film nicht darüber hinauskommt, daß man noch auf dem Wege zu dem Ziel ist, wohl schon recht nahe dem Ziel, daß man aber immer noch nicht die technische Vollendung in der Herstellung farbiger Filme erreicht hat. Man sieht schon alle die Nachteile, möglichst bunte und durch kontrastierende Farbtöne wirkende aufwändige Bilder als Fortschritt nehmen zu können. Weniger wäre hier vielleicht nicht gewisser, das jetzige amerikanische Kino, welches wirklich prächtige Landschaftsaufnahmen mit Fernsicht und Perspektive, die durchaus natürlich wirken. Sehr schön und in jeder Hinsicht als gelungen zu bezeichnen sind auch die Gekochten einiger Tiere; an anderen konnte aber auch dieser Film immer noch nicht den Eindruck einer fälschlichen Wiedergabe von dem Aufbau der Szenen gewinnen, einer Leichtigkeit, die eben nicht nur von dem Bemühen, die Farbe in den Vordergrund zu stellen. Aber der Film ist nicht allein wegen seiner hervorragenden technischen Einzelheiten lebenswert; die Handlung in der „Jugendzeit“ zeigt die gemäßigteste Mäßigkeit eines lauberen Weltuntergangs, wobei hier noch die farbige Weltuntergang in das Deutsche besonders zu verbinden ist. Und nicht zuletzt ist es natürlich die Schauspieler, von denen hier, deren ausgezeichnete Charakterisierungsfähigkeit als Hauptmerkmale und später als spanische Betätigung ein natürliches Temperament zeigt, ein unübertreffliches, das den ganzen Film durchzieht. Es ist eine tragische Mischung, die aber doch noch zu einem guten Ende führt, einem nicht einmal „amerikanischen“ Ende.  
Am Freitagabend wurde neben der neuen Rosenhügel in Film von der Deutschen Kolonialgesellschaft in Verbindung gesetzt; der italienische Sänger Rino Scialoja land mit der Darbietung einiger italienischer, deutscher und amerikanischer Lieder auf der Bühne viel Beifall.  
Dr. Werner Aulich.

Die schönsten Volkstänzer und andere ausländische Darstellerinnen sind am Freitag, 20. Okt. der selber als Mundartdarsteller seiner unheimlichen Heimat bekannte Schauspieler Hans Jäger von Feldkircher in der Rollenrollen. Der herrliche Mundartdarsteller findet im ersten Teil der Volksbühnenstätte Halle, Dortheimstraße 1. Hof.

**Lüchtiger Nachwuchs wird erzogen**

**Berufsausbildungswoche der Industrie- und Handelskammer**

Die von der Industrie- und Handelskammer veranstaltete Berufsausbildungswoche verläuft den Zweck, den Lehrlingen und Auszubildenden im Regierungsverdienst, die Berufsausbildung interessierten Stellen die Möglichkeit zu geben, sich mit wichtigen Fragen der Berufsausbildung vertraut zu machen.

**Industrieller Facharbeiternachwuchs**  
Als Redner des ersten Vortragsabends sprach Dr. Studer, Berlin (Reichsgruppe Industrie) die Sicherstellung des industriellen Facharbeiternachwuchses. Die Nachwuchsausbildung in der Industrie ist infolge der Arbeitslosigkeit nicht mit der des Handwerks zu vergleichen. Es gebe in der Industrie über 15.000 Berufe. Für eine Fülle von hochqualifizierten Kräften (z. B. Monteur) gebe es keine Lehrberufe. Diese Kräfte wärdien nicht mehr aus anderen Berufen heran. Es sei wünschenswert, die Zahl der Lehrberufe niedrig — auf etwa 150 — zu halten, damit die Ausbildung auf breiter Grundlage erfolgen kann. Der zweite Abend wurde durch den Vortrag des Referenten der Reichsgruppe Einzelhandel, Hermann Bonte, Berlin, eröffnet, der über die Lehrlingsausbildung in Einzelhandel sprach. Er wies dabei auf die fortschreitende Verarmlichung des Berufes hin. Die Reichsgruppe Einzelhandel lege zur Zeit besondere Berufseignungsbedingungen für den Einzelhandel werden sollen. Die Kaufmannschaftsprüfung werden eine Wiederholung eines Schulexamens und keine Wissensprüfung darstellen. Es solle vielmehr im gegenseitigen Wohlgefallen festgelegt werden, ob der Lehrling tauglichem Dienste fähig ist.

**Nachwuchsenkung**  
Am fünften Vortragsabend sprach Dr. Zimmermann vom Landesberufsausschuss Mitteldeutschland, Erfurt, über die Berufsausbildung der Arbeitsämter. Die Berufsausbildung sei nicht mehr Sache des einzelnen, sondern der Arbeitsämter. In Mitteldeutschland seien im vergangenen Jahre 70.000 h. oder Jugendlichen in Lehrstellen eingetreten, während es im Rheinland nur 30.000 h. waren. Somit seien in Mitteldeutschland eine große Anzahl von Jugendlichen, die für die eigentlichen Facharbeiternachwuchs quantitativ gar nicht in Frage kommen. Es mache sich deswegen die Erziehung von Lehrberufen als ein wichtiges Anliegen, um geeignete Jugendliche aus anderen Bezirken nach Mitteldeutschland zu bringen.

**Verständnisvolle Zusammenarbeit**  
Anschließend sprach Gauemann der DAF, Badmann, Halle. Die DAF lege Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Berufsausbildung. Auf die Förderung der Ausbildung der DAF, nach der Lehre hin, nach der Berufsausbildung ginge Redner näher ein. Durch den Berufswettbewerb aller Schaffenden solle den Lüchtigen die Möglichkeit gegeben werden, vorwärts zu kommen. Auch der Berufswettbewerb der Betriebe liege im Sinne einer dauernden Berufsbildung und Berufserziehung. Der Redner schloß mit einem Appell an gemeinsame und verständnisvolle Zusammenarbeit.  
Am dritten Vortragsabend sprach Dr. Wilde, Berlin, von der Reichsgruppe Versicherungen. Er vermahnte auf die einheitliche Beherrschung, die von der Reichsgruppe der DAF, nach der Lehre hin, nach der Berufsausbildung nicht mangelnd. Ein Reichsgruppenplan für Fachstellen bei den Berufsausbildenden sei in Vorbereitung. Die Reichsgruppe der DAF, nach der Lehre hin, nach der Berufsausbildung nicht mangelnd. Ein Reichsgruppenplan für Fachstellen bei den Berufsausbildenden sei in Vorbereitung. Die Reichsgruppe der DAF, nach der Lehre hin, nach der Berufsausbildung nicht mangelnd. Ein Reichsgruppenplan für Fachstellen bei den Berufsausbildenden sei in Vorbereitung.

**Kleingarten und Kleintierzucht**  
Die Kleintierzuchtgruppe des Kleingartenvereins „Infer Garten“ veranstaltete am letzten Sonntag in ihrem Heim eine Herbstfeier. Als Vorkurs hielt die Vereinsleiterin S. Klamm für beide Besten einen nachfolgenden ersten Rangkönigin und 3. RM. die für Rangkönigin und Geflügel zu gleichen Teilen als je zwei Preise verteilt wurden. Die ungarisch 60 Ränge, die ein halbes Geflügelzüchterverein unentgeltlich gestellt hatte, erstellten Bienen, Bienenstöcke, Hühner in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Zierpflanzen. Rangkönigin waren hauptsächlich in den anerkannten Wirtschaftszweigen vertreten, Tauschen fehlten ganz.  
Die Schau zeigte, in welcher trefflicher Weise die Kleingärtner mit Küchenabfällen usw. Tiere heranbilden können. Die sich schon sehen lassen können. Die Rangkönigin erster Rang, die Rangkönigin, der in Wiener weiß (Rangkönigin) „Schwarz“ und Hühner Lehnern die Note „Gut“ erhielt. 1. Preis Geflügel: Silberbrädel, 2. Preis Zwerg: Milke Kreuz. Rangkönigin, 1. Preis: Annona, 2. Preis: Chikallia.  
Diese schöne Herbstfeier sei ein Vorzeichen für andere Kleingartenvereine, Kleintierzuchtgruppen ins Leben zu rufen.

**Berühmte Hengste in Kreuz**

Der Naturwissenschaftliche Verein hat am Mittwoch seine Mitglieder zu einer Besichtigung des Gangeskreuz eingeladen. Landhaukreuz Schwefelstein hatte die Führung übernommen. Er gab den Besuchern ein allgemeines Bild vom dem Gangekreuz, in dem sich 205 Bergflügel befinden. Davon sind 185 Raibflügel und 20 Warmflügel. Die Raibflügel sind deshalb so überlegen, weil der leuchtende Rücken der Proving aus schwerer Felle erfordert. Nur für einige Gebirgen mit leichtem Boden wie in der Altmark sind die warmflügeligen Dönerberger bestimmt, deren Felle die jetzt auch im Gangeskreuz hantieren die Monate vermitlen. Das Gangekreuz befindet in den Monaten Februar bis Juli 80 Dekkationen, zu denen die Bauern ihre Stuten bringen. Im Jahr werden etwa 12000-13000 Stuten gedeckt, was bei mäßiger Fruchtung 5000-6000 Fohlen ergibt. Die Fohlen, die von hochwertigen Reiterberufen hantieren des Gangeskreuz kommen in der Regel nach und werden nach jung hoch bezahlt. Landhaukreuz Schwefelstein zeigte in einem Rundgang durch die Stallungen des Gangeskreuz eine Reihe von Hengsten und erklärte an ihnen den Rahmen des Körperbaues, der für die Proving Stallungen am besten ist. Er ließ einige beliebige Hengste vorführen, die sich in einem stielmische Nachkommenchaft haben. Aber auch viele Hengste, die in der Proving gezogen sind, befinden sich in Kreuz. Alle zeigen das Fehlen nach einem Hengst, zumal in dem letzten Kreuz, der sehr vielen ist das Fehlen erreicht. Unter den vorgeführten Hengsten aller Jahrgänge seien besonders „Gaulois du Waceaux“ und „Golfarb von Waceaux“ auf die als die besten Reiterberühmte dieses Schlages über die Grenzen von Deutschland hinaus bekannt sind. Unter den Stallungen sind besonders der neue Hengstflut hervor, der erst vor kurzer Zeit geboren wurde und in 40 Einzelzügen vier bis 50 Fohlen der beiden letzten Jahrgänge bildet.

**Erlebte Dichtung**  
Der Kaufmannsverein Berlin hatte gestern mit dem Städtischen Amt für den Vortragsabend in das Neumarckthaus eingeladen zu einem Vortrag von Ernst Kreuzträger, München, der Entzück und Heiteres aus deutschem Schrifttum vorlas. Ausgesprochen war die für den Vortrag getroffene Auswahl der Dichtungen, unter denen der Vortragende jene zu einem wirklichen Erlebnis zu gestalten mußte, deren Verfasser ihm, dem Süddeutschen, auch landschaftlich nahe standen. Den Auftakt bildete das schillernde Gedicht des Walter von der Vogelweide „Ach hab mein Leben“, und die heitere Geschichte Ludwig Gungl's von Taverel, dem jungen Fiedler, der die reiche Witwensochter liebte und mit seinen Kampanen die schwedische Soldat empfindliche Fiere, bildete den wohlgeleiteten Schlüssel. Viel Heiterkeit löste das philosophisch-humorvolle Stimmungsstück Johann Peter Hebel's „Dankbarkeit“ aus, außerordentlich wirkungsvoll war der schillernde Vortrag der rührenden Geschichte Peter Roggers von dem musikalischen blinden Knaben „Der Kantor von Saint Thomas“ aus der Sammlung „Sonderlinge der Welt“. Aber auch in der Rede von den Dichtungen von Hans Sachs, Goethe, Friedrich von Hagedorn („Johann der müntere Sellenbeber“) zeigte sich Kreuzträger als Sprecher von Formak. Die Erzählung Fritsch Reuters von dem Schmeicheleier Henne, der von keinem Dorfgewisslichen vor seiner Wanderschaft Abchied nimmt, mußte der Vortragende wahrhaft dramatisch zu gestalten; mit kluger Beherrschung interpretierte Kreuzträger Wilhelm Busch als den lächelnden Philosophen. Ueberhaupt war es die ruhige Abgeklärtheit des reifen Alters, die aus dem Vortragenden sprach, und die er mit feiner Einfühlung in die Dichter und ihre Werke mit einem weichen Besinn, einer lebenden Farbe bewegte den Hören nachstrahlte. au-

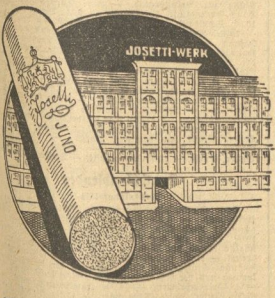
**Am fünften Vortragsabend sprach Dr. Zimmermann vom Landesberufsausschuss Mitteldeutschland, Erfurt, über die Berufsausbildung der Arbeitsämter. Die Berufsausbildung sei nicht mehr Sache des einzelnen, sondern der Arbeitsämter. In Mitteldeutschland seien im vergangenen Jahre 70.000 h. oder Jugendlichen in Lehrstellen eingetreten, während es im Rheinland nur 30.000 h. waren. Somit seien in Mitteldeutschland eine große Anzahl von Jugendlichen, die für die eigentlichen Facharbeiternachwuchs quantitativ gar nicht in Frage kommen. Es mache sich deswegen die Erziehung von Lehrberufen als ein wichtiges Anliegen, um geeignete Jugendliche aus anderen Bezirken nach Mitteldeutschland zu bringen.**

**Anschließend sprach der Berliner Vertreter der Wirtschaftskammer Sachsen, Dr. Hach, über die Berufsausbildungsarbeit der Industrie und Handelskammer.**  
Am sechsten Vortragsabend sprach Dr. Hach vom Landesberufsausschuss Mitteldeutschland, Erfurt, über die Berufsausbildung in der Großhandel. Er leitete die Rede mit dem Hinweis ein, die Berufsausbildung zur Auszubildenden von Lehrlingen geben sollen, ab- Als letzter Redner behandelte der Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Einzelhandel und Lagerel, Berlin, Dr. Schlichting, die Berufsausbildung im Einzelhandel. Er machte hier auch das technische Personal einer Schulung. Große Bedeutung komme der Ausbildung auf dem Gebiete des Tarifwesens zu.

**Im Urteil von Millionen Rauchern**

erscheint die dicke runde  
**JUNO**

als vorbildliche deutsche Cigarette, welche seit über 4 Jahrzehnten den Ruf hat, immer gleich gut und bekömmlich zu sein.  
Vollendet in Mischung und Format verbürgt sie dem Kenner mit jedem Zug die feinste Geschmacks-Entfaltung ihrer erlesenen Tabake.



**Aus gutem Grund ist Juno rund!**





So arbeitet die NSB.

In Batterobe (Kr. Mansfeld Gebirge) brannte ein Wohnhaus ab; zwei Familien verloren ihre ganze Habe. Das Winterhilfswerk half den bedauernswerten Familien mit Bettmatten, Kleider und Kleidungsstücken über die größte Not hinweg. — In Kösterns Feld wurde der bestehende Erntefeldergarten der NSB, in einen Dauererntegarten umgewandelt. Somit steht den Kindern die liebgeordnete Einrichtung auch im Winter zur Verfügung.

In Wertheburg wurde das Ernährungsbüro für 1937/38, das Ende November mit der Sammlung der Kleinfamilien begonnen worden kann. Der im Bau befindliche Stall wird 150 Schweine Aufnahme bieten. In Zeitz konnte die NSB, bei einem letzten Ereignis als Gratulant erscheinen.

Seitwärts Puppen Gummi-Bieder

Die 22jährige Ehefrau des Bäckers Freitag laienste gefunden Drillingen das Leben. Der Mutter wurde im Rahmen des Hilfswerkes Mutter und Kind durch die NSB ein vierwöchiger Aufenthalt im Mütter- und Säuglingsheim Gausa vermittelt, wo sie sich mit ihren drei Kindern erholte und tröstlichen kann.

In Angerhausen veranstaltete der Reichsleiter der Stadträte 3 bis kürzlich ein aus getragenen Geflügelstücken unter dem Motto: „Frohe Stunden bei der NSB.“ Der Veranstaltung, der NS-Brigadeführer Hg. Feins leitete, brachte dem Winterhilfswerk einen schönen finanziellen Erfolg ein.

Auch in Wehrharts ist eine Schwesternmutter im Entschlafenen, deren Bau Anfang Januar beendet sein wird. Zunächst sollen 150 Schweine gemästet werden. — Im Kreis Weidenitz hatte die Mitgliederversammlung der NSB, aus Anlass der Geburt, vom 1. Oktober 1936 bis 1. Oktober 1937 wurden 9562 neue Mitglieder für die NSB, geboren, davon allein durch die Verbände der NSB 7000. Im August 1937 wurden 4094 neue Mitglieder.

Im Rahmen des Winterhilfswerkes haben in Wertheburg wiederum Festungen für Kinder und alte alleinlebende Rentner eingerichtet. Die Kosten für die Spedition der beschriebenen Älteren sind zum Teil die Stadt übernommen, ebenso für 15 Kinder, die im Städtischen Krankenhaus gepflegt werden. Dankenswerter Weise führt auch das Wertheburger Militär, aus Anlass der Geburt, so befreit das Rot-Kreuz 10 Kinder und das Kampfgemeinschaft 150 20 Kinder.

Ueber 100 Millionen Eier

In Mitteldeutschland genossenschaftlich erfasst

Im Herbst jenes Jahres führt die Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Länder eine zweifache Vertragsprüfung durch, zu der auch diesmal wieder etwa 150 Genossenschaftler aus der Provinz Sachsen, dem Lande Thüringen und Anhalt nach Halle gekommen waren. Als Mitglieder der Verwaltungsratsorgane von 34 großen Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaften vertreten sie 60.000 genossenschaftlich organisierte Geflügelhalter in Mitteldeutschland. An der Tagung nahmen außerdem die meisten Geflügelwirtschaftler der Landesbauernschaft Sachsen teil. Die Vorsitzenden des Vorstandes der Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft begrüßte Bauer Kuntel (Kirchhain) verschiedene Ehrenmitglieder u. den Landesbauernführer Dr. Bauer Wipperfurth, der den Vorsitzenden des Vorstandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten Ministerialrat a. D. Dr. Hallermann.

Nachdem am ersten Tag Berichte aus der Arbeit der Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaften erläutert worden waren, sprach der stellvertretende Leiter der Zentral-Eier-

Teppich-Tritzsch

HALLE-SALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

verwertungs-Genossenschaft Schmidt über die Vorteile der genossenschaftlichen Zusammenarbeit. Wie er ausführte, sind auch in diesem Jahre wieder über 100 Millionen Eiern in Mitteldeutschland genossenschaftlich erfasst worden. 11 Mill. Stück gelangten in die Eierkammer zum Entschlafenen, während zur Deckung des Bedarfs noch 89 Mill. Stück in das Verwertungsgebiet der Eierzentrale eingeführt werden mußten. Weiter berichtete Landwirtwirtschaftler Jäger, der Leiter der Eier- und Geflügelwirtschaft für Mitteldeutschland, über die Maßnahmen und die bisherigen Erfolge bei der Erzeugung von Eiern und Geflügel. Er betonte dabei, daß schon beachtliche Mehrleistungen des bäuerlichen Geflügelzucht zu verzeichnen sind, daß es aber noch tiefergehender Aufzuchtungsarbeit bedarf, um auch das letzte Jubiläum für die Erzeugungsfähigkeit zu erzielen, insbesondere eine zeitliche Deckung des Eierbedarfs aus einheimischer Erzeugung zu erzielen.

Im Mittelpunkt der Vortragsreihe am zweiten Tag stand der ausführliche Vortrag des Verwertungsleiters für Sachsen-Anhalt, Dr. Wipperfurth, über die Ziele der deutschen Geflügelwirtschaft.

Alle Zuchttiere wurden verkauft

381. Zuchtviehversteigerung in Halle

Der Rindviehzuchterverband Sachsen-Anhalt Nr. 1 Schmalzberg, Teilschäferverband Teilschäfer in Halle in dem früheren Nagelschen Gute eine Zuchtviehversteigerung, die mit einer Jungbullenprämierung verbunden war. Aus der näheren und weiteren Umgebung von GutsMuths waren viele Käufer gekommen, die rege Kauflust zeigten. So war es kein Wunder, daß alle zur Versteigerung angebotenen Tiere, 125 Bullen und 13 weibliche Tiere, sofort verkauft wurden.

Nachdem am Dienstag die Bullen geföhrt waren, fand am Mittwoch zunächst eine Prämierung statt, der dann die Versteigerung folgte. Die ersten Preisen wurden dabei ausgespielt: Rind Nr. 145, Kühe Nr. 146, Nr. 147, Nr. 148, Nr. 149, Nr. 150, Nr. 151, Nr. 152, Nr. 153, Nr. 154, Nr. 155, Nr. 156, Nr. 157, Nr. 158, Nr. 159, Nr. 160, Nr. 161, Nr. 162, Nr. 163, Nr. 164, Nr. 165, Nr. 166, Nr. 167, Nr. 168, Nr. 169, Nr. 170, Nr. 171, Nr. 172, Nr. 173, Nr. 174, Nr. 175, Nr. 176, Nr. 177, Nr. 178, Nr. 179, Nr. 180, Nr. 181, Nr. 182, Nr. 183, Nr. 184, Nr. 185, Nr. 186, Nr. 187, Nr. 188, Nr. 189, Nr. 190, Nr. 191, Nr. 192, Nr. 193, Nr. 194, Nr. 195, Nr. 196, Nr. 197, Nr. 198, Nr. 199, Nr. 200, Nr. 201, Nr. 202, Nr. 203, Nr. 204, Nr. 205, Nr. 206, Nr. 207, Nr. 208, Nr. 209, Nr. 210, Nr. 211, Nr. 212, Nr. 213, Nr. 214, Nr. 215, Nr. 216, Nr. 217, Nr. 218, Nr. 219, Nr. 220, Nr. 221, Nr. 222, Nr. 223, Nr. 224, Nr. 225, Nr. 226, Nr. 227, Nr. 228, Nr. 229, Nr. 230, Nr. 231, Nr. 232, Nr. 233, Nr. 234, Nr. 235, Nr. 236, Nr. 237, Nr. 238, Nr. 239, Nr. 240, Nr. 241, Nr. 242, Nr. 243, Nr. 244, Nr. 245, Nr. 246, Nr. 247, Nr. 248, Nr. 249, Nr. 250, Nr. 251, Nr. 252, Nr. 253, Nr. 254, Nr. 255, Nr. 256, Nr. 257, Nr. 258, Nr. 259, Nr. 260, Nr. 261, Nr. 262, Nr. 263, Nr. 264, Nr. 265, Nr. 266, Nr. 267, Nr. 268, Nr. 269, Nr. 270, Nr. 271, Nr. 272, Nr. 273, Nr. 274, Nr. 275, Nr. 276, Nr. 277, Nr. 278, Nr. 279, Nr. 280, Nr. 281, Nr. 282, Nr. 283, Nr. 284, Nr. 285, Nr. 286, Nr. 287, Nr. 288, Nr. 289, Nr. 290, Nr. 291, Nr. 292, Nr. 293, Nr. 294, Nr. 295, Nr. 296, Nr. 297, Nr. 298, Nr. 299, Nr. 300, Nr. 301, Nr. 302, Nr. 303, Nr. 304, Nr. 305, Nr. 306, Nr. 307, Nr. 308, Nr. 309, Nr. 310, Nr. 311, Nr. 312, Nr. 313, Nr. 314, Nr. 315, Nr. 316, Nr. 317, Nr. 318, Nr. 319, Nr. 320, Nr. 321, Nr. 322, Nr. 323, Nr. 324, Nr. 325, Nr. 326, Nr. 327, Nr. 328, Nr. 329, Nr. 330, Nr. 331, Nr. 332, Nr. 333, Nr. 334, Nr. 335, Nr. 336, Nr. 337, Nr. 338, Nr. 339, Nr. 340, Nr. 341, Nr. 342, Nr. 343, Nr. 344, Nr. 345, Nr. 346, Nr. 347, Nr. 348, Nr. 349, Nr. 350, Nr. 351, Nr. 352, Nr. 353, Nr. 354, Nr. 355, Nr. 356, Nr. 357, Nr. 358, Nr. 359, Nr. 360, Nr. 361, Nr. 362, Nr. 363, Nr. 364, Nr. 365, Nr. 366, Nr. 367, Nr. 368, Nr. 369, Nr. 370, Nr. 371, Nr. 372, Nr. 373, Nr. 374, Nr. 375, Nr. 376, Nr. 377, Nr. 378, Nr. 379, Nr. 380, Nr. 381, Nr. 382, Nr. 383, Nr. 384, Nr. 385, Nr. 386, Nr. 387, Nr. 388, Nr. 389, Nr. 390, Nr. 391, Nr. 392, Nr. 393, Nr. 394, Nr. 395, Nr. 396, Nr. 397, Nr. 398, Nr. 399, Nr. 400, Nr. 401, Nr. 402, Nr. 403, Nr. 404, Nr. 405, Nr. 406, Nr. 407, Nr. 408, Nr. 409, Nr. 410, Nr. 411, Nr. 412, Nr. 413, Nr. 414, Nr. 415, Nr. 416, Nr. 417, Nr. 418, Nr. 419, Nr. 420, Nr. 421, Nr. 422, Nr. 423, Nr. 424, Nr. 425, Nr. 426, Nr. 427, Nr. 428, Nr. 429, Nr. 430, Nr. 431, Nr. 432, Nr. 433, Nr. 434, Nr. 435, Nr. 436, Nr. 437, Nr. 438, Nr. 439, Nr. 440, Nr. 441, Nr. 442, Nr. 443, Nr. 444, Nr. 445, Nr. 446, Nr. 447, Nr. 448, Nr. 449, Nr. 450, Nr. 451, Nr. 452, Nr. 453, Nr. 454, Nr. 455, Nr. 456, Nr. 457, Nr. 458, Nr. 459, Nr. 460, Nr. 461, Nr. 462, Nr. 463, Nr. 464, Nr. 465, Nr. 466, Nr. 467, Nr. 468, Nr. 469, Nr. 470, Nr. 471, Nr. 472, Nr. 473, Nr. 474, Nr. 475, Nr. 476, Nr. 477, Nr. 478, Nr. 479, Nr. 480, Nr. 481, Nr. 482, Nr. 483, Nr. 484, Nr. 485, Nr. 486, Nr. 487, Nr. 488, Nr. 489, Nr. 490, Nr. 491, Nr. 492, Nr. 493, Nr. 494, Nr. 495, Nr. 496, Nr. 497, Nr. 498, Nr. 499, Nr. 500, Nr. 501, Nr. 502, Nr. 503, Nr. 504, Nr. 505, Nr. 506, Nr. 507, Nr. 508, Nr. 509, Nr. 510, Nr. 511, Nr. 512, Nr. 513, Nr. 514, Nr. 515, Nr. 516, Nr. 517, Nr. 518, Nr. 519, Nr. 520, Nr. 521, Nr. 522, Nr. 523, Nr. 524, Nr. 525, Nr. 526, Nr. 527, Nr. 528, Nr. 529, Nr. 530, Nr. 531, Nr. 532, Nr. 533, Nr. 534, Nr. 535, Nr. 536, Nr. 537, Nr. 538, Nr. 539, Nr. 540, Nr. 541, Nr. 542, Nr. 543, Nr. 544, Nr. 545, Nr. 546, Nr. 547, Nr. 548, Nr. 549, Nr. 550, Nr. 551, Nr. 552, Nr. 553, Nr. 554, Nr. 555, Nr. 556, Nr. 557, Nr. 558, Nr. 559, Nr. 560, Nr. 561, Nr. 562, Nr. 563, Nr. 564, Nr. 565, Nr. 566, Nr. 567, Nr. 568, Nr. 569, Nr. 570, Nr. 571, Nr. 572, Nr. 573, Nr. 574, Nr. 575, Nr. 576, Nr. 577, Nr. 578, Nr. 579, Nr. 580, Nr. 581, Nr. 582, Nr. 583, Nr. 584, Nr. 585, Nr. 586, Nr. 587, Nr. 588, Nr. 589, Nr. 590, Nr. 591, Nr. 592, Nr. 593, Nr. 594, Nr. 595, Nr. 596, Nr. 597, Nr. 598, Nr. 599, Nr. 600, Nr. 601, Nr. 602, Nr. 603, Nr. 604, Nr. 605, Nr. 606, Nr. 607, Nr. 608, Nr. 609, Nr. 610, Nr. 611, Nr. 612, Nr. 613, Nr. 614, Nr. 615, Nr. 616, Nr. 617, Nr. 618, Nr. 619, Nr. 620, Nr. 621, Nr. 622, Nr. 623, Nr. 624, Nr. 625, Nr. 626, Nr. 627, Nr. 628, Nr. 629, Nr. 630, Nr. 631, Nr. 632, Nr. 633, Nr. 634, Nr. 635, Nr. 636, Nr. 637, Nr. 638, Nr. 639, Nr. 640, Nr. 641, Nr. 642, Nr. 643, Nr. 644, Nr. 645, Nr. 646, Nr. 647, Nr. 648, Nr. 649, Nr. 650, Nr. 651, Nr. 652, Nr. 653, Nr. 654, Nr. 655, Nr. 656, Nr. 657, Nr. 658, Nr. 659, Nr. 660, Nr. 661, Nr. 662, Nr. 663, Nr. 664, Nr. 665, Nr. 666, Nr. 667, Nr. 668, Nr. 669, Nr. 670, Nr. 671, Nr. 672, Nr. 673, Nr. 674, Nr. 675, Nr. 676, Nr. 677, Nr. 678, Nr. 679, Nr. 680, Nr. 681, Nr. 682, Nr. 683, Nr. 684, Nr. 685, Nr. 686, Nr. 687, Nr. 688, Nr. 689, Nr. 690, Nr. 691, Nr. 692, Nr. 693, Nr. 694, Nr. 695, Nr. 696, Nr. 697, Nr. 698, Nr. 699, Nr. 700, Nr. 701, Nr. 702, Nr. 703, Nr. 704, Nr. 705, Nr. 706, Nr. 707, Nr. 708, Nr. 709, Nr. 710, Nr. 711, Nr. 712, Nr. 713, Nr. 714, Nr. 715, Nr. 716, Nr. 717, Nr. 718, Nr. 719, Nr. 720, Nr. 721, Nr. 722, Nr. 723, Nr. 724, Nr. 725, Nr. 726, Nr. 727, Nr. 728, Nr. 729, Nr. 730, Nr. 731, Nr. 732, Nr. 733, Nr. 734, Nr. 735, Nr. 736, Nr. 737, Nr. 738, Nr. 739, Nr. 740, Nr. 741, Nr. 742, Nr. 743, Nr. 744, Nr. 745, Nr. 746, Nr. 747, Nr. 748, Nr. 749, Nr. 750, Nr. 751, Nr. 752, Nr. 753, Nr. 754, Nr. 755, Nr. 756, Nr. 757, Nr. 758, Nr. 759, Nr. 760, Nr. 761, Nr. 762, Nr. 763, Nr. 764, Nr. 765, Nr. 766, Nr. 767, Nr. 768, Nr. 769, Nr. 770, Nr. 771, Nr. 772, Nr. 773, Nr. 774, Nr. 775, Nr. 776, Nr. 777, Nr. 778, Nr. 779, Nr. 780, Nr. 781, Nr. 782, Nr. 783, Nr. 784, Nr. 785, Nr. 786, Nr. 787, Nr. 788, Nr. 789, Nr. 790, Nr. 791, Nr. 792, Nr. 793, Nr. 794, Nr. 795, Nr. 796, Nr. 797, Nr. 798, Nr. 799, Nr. 800, Nr. 801, Nr. 802, Nr. 803, Nr. 804, Nr. 805, Nr. 806, Nr. 807, Nr. 808, Nr. 809, Nr. 810, Nr. 811, Nr. 812, Nr. 813, Nr. 814, Nr. 815, Nr. 816, Nr. 817, Nr. 818, Nr. 819, Nr. 820, Nr. 821, Nr. 822, Nr. 823, Nr. 824, Nr. 825, Nr. 826, Nr. 827, Nr. 828, Nr. 829, Nr. 830, Nr. 831, Nr. 832, Nr. 833, Nr. 834, Nr. 835, Nr. 836, Nr. 837, Nr. 838, Nr. 839, Nr. 840, Nr. 841, Nr. 842, Nr. 843, Nr. 844, Nr. 845, Nr. 846, Nr. 847, Nr. 848, Nr. 849, Nr. 850, Nr. 851, Nr. 852, Nr. 853, Nr. 854, Nr. 855, Nr. 856, Nr. 857, Nr. 858, Nr. 859, Nr. 860, Nr. 861, Nr. 862, Nr. 863, Nr. 864, Nr. 865, Nr. 866, Nr. 867, Nr. 868, Nr. 869, Nr. 870, Nr. 871, Nr. 872, Nr. 873, Nr. 874, Nr. 875, Nr. 876, Nr. 877, Nr. 878, Nr. 879, Nr. 880, Nr. 881, Nr. 882, Nr. 883, Nr. 884, Nr. 885, Nr. 886, Nr. 887, Nr. 888, Nr. 889, Nr. 890, Nr. 891, Nr. 892, Nr. 893, Nr. 894, Nr. 895, Nr. 896, Nr. 897, Nr. 898, Nr. 899, Nr. 900, Nr. 901, Nr. 902, Nr. 903, Nr. 904, Nr. 905, Nr. 906, Nr. 907, Nr. 908, Nr. 909, Nr. 910, Nr. 911, Nr. 912, Nr. 913, Nr. 914, Nr. 915, Nr. 916, Nr. 917, Nr. 918, Nr. 919, Nr. 920, Nr. 921, Nr. 922, Nr. 923, Nr. 924, Nr. 925, Nr. 926, Nr. 927, Nr. 928, Nr. 929, Nr. 930, Nr. 931, Nr. 932, Nr. 933, Nr. 934, Nr. 935, Nr. 936, Nr. 937, Nr. 938, Nr. 939, Nr. 940, Nr. 941, Nr. 942, Nr. 943, Nr. 944, Nr. 945, Nr. 946, Nr. 947, Nr. 948, Nr. 949, Nr. 950, Nr. 951, Nr. 952, Nr. 953, Nr. 954, Nr. 955, Nr. 956, Nr. 957, Nr. 958, Nr. 959, Nr. 960, Nr. 961, Nr. 962, Nr. 963, Nr. 964, Nr. 965, Nr. 966, Nr. 967, Nr. 968, Nr. 969, Nr. 970, Nr. 971, Nr. 972, Nr. 973, Nr. 974, Nr. 975, Nr. 976, Nr. 977, Nr. 978, Nr. 979, Nr. 980, Nr. 981, Nr. 982, Nr. 983, Nr. 984, Nr. 985, Nr. 986, Nr. 987, Nr. 988, Nr. 989, Nr. 990, Nr. 991, Nr. 992, Nr. 993, Nr. 994, Nr. 995, Nr. 996, Nr. 997, Nr. 998, Nr. 999, Nr. 1000, Nr. 1001, Nr. 1002, Nr. 1003, Nr. 1004, Nr. 1005, Nr. 1006, Nr. 1007, Nr. 1008, Nr. 1009, Nr. 1010, Nr. 1011, Nr. 1012, Nr. 1013, Nr. 1014, Nr. 1015, Nr. 1016, Nr. 1017, Nr. 1018, Nr. 1019, Nr. 1020, Nr. 1021, Nr. 1022, Nr. 1023, Nr. 1024, Nr. 1025, Nr. 1026, Nr. 1027, Nr. 1028, Nr. 1029, Nr. 1030, Nr. 1031, Nr. 1032, Nr. 1033, Nr. 1034, Nr. 1035, Nr. 1036, Nr. 1037, Nr. 1038, Nr. 1039, Nr. 1040, Nr. 1041, Nr. 1042, Nr. 1043, Nr. 1044, Nr. 1045, Nr. 1046, Nr. 1047, Nr. 1048, Nr. 1049, Nr. 1050, Nr. 1051, Nr. 1052, Nr. 1053, Nr. 1054, Nr. 1055, Nr. 1056, Nr. 1057, Nr. 1058, Nr. 1059, Nr. 1060, Nr. 1061, Nr. 1062, Nr. 1063, Nr. 1064, Nr. 1065, Nr. 1066, Nr. 1067, Nr. 1068, Nr. 1069, Nr. 1070, Nr. 1071, Nr. 1072, Nr. 1073, Nr. 1074, Nr. 1075, Nr. 1076, Nr. 1077, Nr. 1078, Nr. 1079, Nr. 1080, Nr. 1081, Nr. 1082, Nr. 1083, Nr. 1084, Nr. 1085, Nr. 1086, Nr. 1087, Nr. 1088, Nr. 1089, Nr. 1090, Nr. 1091, Nr. 1092, Nr. 1093, Nr. 1094, Nr. 1095, Nr. 1096, Nr. 1097, Nr. 1098, Nr. 1099, Nr. 1100, Nr. 1101, Nr. 1102, Nr. 1103, Nr. 1104, Nr. 1105, Nr. 1106, Nr. 1107, Nr. 1108, Nr. 1109, Nr. 1110, Nr. 1111, Nr. 1112, Nr. 1113, Nr. 1114, Nr. 1115, Nr. 1116, Nr. 1117, Nr. 1118, Nr. 1119, Nr. 1120, Nr. 1121, Nr. 1122, Nr. 1123, Nr. 1124, Nr. 1125, Nr. 1126, Nr. 1127, Nr. 1128, Nr. 1129, Nr. 1130, Nr. 1131, Nr. 1132, Nr. 1133, Nr. 1134, Nr. 1135, Nr. 1136, Nr. 1137, Nr. 1138, Nr. 1139, Nr. 1140, Nr. 1141, Nr. 1142, Nr. 1143, Nr. 1144, Nr. 1145, Nr. 1146, Nr. 1147, Nr. 1148, Nr. 1149, Nr. 1150, Nr. 1151, Nr. 1152, Nr. 1153, Nr. 1154, Nr. 1155, Nr. 1156, Nr. 1157, Nr. 1158, Nr. 1159, Nr. 1160, Nr. 1161, Nr. 1162, Nr. 1163, Nr. 1164, Nr. 1165, Nr. 1166, Nr. 1167, Nr. 1168, Nr. 1169, Nr. 1170, Nr. 1171, Nr. 1172, Nr. 1173, Nr. 1174, Nr. 1175, Nr. 1176, Nr. 1177, Nr. 1178, Nr. 1179, Nr. 1180, Nr. 1181, Nr. 1182, Nr. 1183, Nr. 1184, Nr. 1185, Nr. 1186, Nr. 1187, Nr. 1188, Nr. 1189, Nr. 1190, Nr. 1191, Nr. 1192, Nr. 1193, Nr. 1194, Nr. 1195, Nr. 1196, Nr. 1197, Nr. 1198, Nr. 1199, Nr. 1200, Nr. 1201, Nr. 1202, Nr. 1203, Nr. 1204, Nr. 1205, Nr. 1206, Nr. 1207, Nr. 1208, Nr. 1209, Nr. 1210, Nr. 1211, Nr. 1212, Nr. 1213, Nr. 1214, Nr. 1215, Nr. 1216, Nr. 1217, Nr. 1218, Nr. 1219, Nr. 1220, Nr. 1221, Nr. 1222, Nr. 1223, Nr. 1224, Nr. 1225, Nr. 1226, Nr. 1227, Nr. 1228, Nr. 1229, Nr. 1230, Nr. 1231, Nr. 1232, Nr. 1233, Nr. 1234, Nr. 1235, Nr. 1236, Nr. 1237, Nr. 1238, Nr. 1239, Nr. 1240, Nr. 1241, Nr. 1242, Nr. 1243, Nr. 1244, Nr. 1245, Nr. 1246, Nr. 1247, Nr. 1248, Nr. 1249, Nr. 1250, Nr. 1251, Nr. 1252, Nr. 1253, Nr. 1254, Nr. 1255, Nr. 1256, Nr. 1257, Nr. 1258, Nr. 1259, Nr. 1260, Nr. 1261, Nr. 1262, Nr. 1263, Nr. 1264, Nr. 1265, Nr. 1266, Nr. 1267, Nr. 1268, Nr. 1269, Nr. 1270, Nr. 1271, Nr. 1272, Nr. 1273, Nr. 1274, Nr. 1275, Nr. 1276, Nr. 1277, Nr. 1278, Nr. 1279, Nr. 1280, Nr. 1281, Nr. 1282, Nr. 1283, Nr. 1284, Nr. 1285, Nr. 1286, Nr. 1287, Nr. 1288, Nr. 1289, Nr. 1290, Nr. 1291, Nr. 1292, Nr. 1293, Nr. 1294, Nr. 1295, Nr. 1296, Nr. 1297, Nr. 1298, Nr. 1299, Nr. 1300, Nr. 1301, Nr. 1302, Nr. 1303, Nr. 1304, Nr. 1305, Nr. 1306, Nr. 1307, Nr. 1308, Nr. 1309, Nr. 1310, Nr. 1311, Nr. 1312, Nr. 1313, Nr. 1314, Nr. 1315, Nr. 1316, Nr. 1317, Nr. 1318, Nr. 1319, Nr. 1320, Nr. 1321, Nr. 1322, Nr. 1323, Nr. 1324, Nr. 1325, Nr. 1326, Nr. 1327, Nr. 1328, Nr. 1329, Nr. 1330, Nr. 1331, Nr. 1332, Nr. 1333, Nr. 1334, Nr. 1335, Nr. 1336, Nr. 1337, Nr. 1338, Nr. 1339, Nr. 1340, Nr. 1341, Nr. 1342, Nr. 1343, Nr. 1344, Nr. 1345, Nr. 1346, Nr. 1347, Nr. 1348, Nr. 1349, Nr. 1350, Nr. 1351, Nr. 1352, Nr. 1353, Nr. 1354, Nr. 1355, Nr. 1356, Nr. 1357, Nr. 1358, Nr. 1359, Nr. 1360, Nr. 1361, Nr. 1362, Nr. 1363, Nr. 1364, Nr. 1365, Nr. 1366, Nr. 1367, Nr. 1368, Nr. 1369, Nr. 1370, Nr. 1371, Nr. 1372, Nr. 1373, Nr. 1374, Nr. 1375, Nr. 1376, Nr. 1377, Nr. 1378, Nr. 1379, Nr. 1380, Nr. 1381, Nr. 1382, Nr. 1383, Nr. 1384, Nr. 1385, Nr. 1386, Nr. 1387, Nr. 1388, Nr. 1389, Nr. 1390, Nr. 1391, Nr. 1392, Nr. 1393, Nr. 1394, Nr. 1395, Nr. 1396, Nr. 1397, Nr. 1398, Nr. 1399, Nr. 1400, Nr. 1401, Nr. 1402, Nr. 1403, Nr. 1404, Nr. 1405, Nr. 1406, Nr. 1407, Nr. 1408, Nr. 1409, Nr. 1410, Nr. 1411, Nr. 1412, Nr. 1413, Nr. 1414, Nr. 1415, Nr. 1416, Nr. 1417, Nr. 1418, Nr. 1419, Nr. 1420, Nr. 1421, Nr. 1422, Nr. 1423, Nr. 1424, Nr. 1425, Nr. 1426, Nr. 1427, Nr. 1428, Nr. 1429, Nr. 1430, Nr. 1431, Nr. 1432, Nr. 1433, Nr. 1434, Nr. 1435, Nr. 1436, Nr. 1437, Nr. 1438, Nr. 1439, Nr. 1440, Nr. 1441, Nr. 1442, Nr. 1443, Nr. 1444, Nr. 1445, Nr. 1446, Nr. 1447, Nr. 1448, Nr. 1449, Nr. 1450, Nr. 1451, Nr. 1452, Nr. 1453, Nr. 1454, Nr. 1455, Nr. 1456, Nr. 1457, Nr. 1458, Nr. 1459, Nr. 1460, Nr. 1461, Nr. 1462, Nr. 1463, Nr. 1464, Nr. 1465, Nr. 1466, Nr. 1467, Nr. 1468, Nr. 1469, Nr. 1470, Nr. 1471, Nr. 1472, Nr. 1473, Nr. 1474, Nr. 1475, Nr. 1476, Nr. 1477, Nr. 1478, Nr. 1479, Nr. 1480, Nr. 1481, Nr. 1482, Nr. 1483, Nr. 1484, Nr. 1485, Nr. 1486, Nr. 1487, Nr. 1488, Nr. 1489, Nr. 1490, Nr. 1491, Nr. 1492, Nr. 1493, Nr. 1494, Nr. 1495, Nr. 1496, Nr. 1497, Nr. 1498, Nr. 1499, Nr. 1500, Nr. 1501, Nr. 1502, Nr. 1503, Nr. 1504, Nr. 1505, Nr. 1506, Nr. 1507, Nr. 1508, Nr. 1509, Nr. 1510, Nr. 1511, Nr. 1512, Nr. 1513, Nr. 1514, Nr. 1515, Nr. 1516, Nr. 1517, Nr. 1518, Nr. 1519, Nr. 1520, Nr. 1521, Nr. 1522, Nr. 1523, Nr. 1524, Nr. 1525, Nr. 1526, Nr. 1527, Nr. 1528, Nr. 1529, Nr. 1530, Nr. 1531, Nr. 1532, Nr. 1533, Nr.



Auch Seuchen können sterben:

Ausgetanzter „Weitstanz“ ...

... und ein paar andere Krankheiten, die es heute nicht mehr gibt

Die Jahre wieder kommt diese Zeit mit ihren Kiefersagen, diesem Rebellkrei und dem ...

noch zu wünschen übrig lassen. Auch die Leprosie, diese Geißel des Orients, ist „alterschwach“ geworden und dürfte in nicht allzu langer Zeit zu den vergangenen Krankheiten zählen.

Alternde Krankheiten

Vollkommen aus dem modernen Krankheitsbuch verschwunden ist der „Weitstanz“ (Chorea), der die Folge einer Erkrankung einer bestimmten Hirnregion war und sich durch blühartige Muskelzuckungen fennzeichnete.

„Interessante Blässe“ - unmodern

Freilich vermag das Leben einer Krankheit viele Generationen der Menschen zu überdauern. Das heißt: Beschäftigt sich ein Mensch mit einer „modernen“ Krankheit, die Grippe, so wird schon ihre „Blütezeit“ hinter sich zu haben scheinen, sich aber trotzdem immer noch heftig behaupten.

„Krieg und Weltkrieg“ war ein altbekanntes Schlagwort des Mittelalters. Die Kriege sind aber die Kriege die sich in geschichtlichen Zeitaltern fortgesetzt haben.

Blitzkolonne

Kriminalroman von Gerald Verner

18. Fortsetzung

Als er das Ende der Straße erreicht hatte, bemerkte er plötzlich seine Schritte. Nach einigen Schritten ging er den linken Weg zurück, den er gekommen war.

Übertrat. Wenn ihn der Hausbesitzer angeteilt, bekam er von seiner vorgelegten Behörde einen schweren Label. Aber damit hatte er sich abgefunden, als er seinen Entschluß faßte.



Oskar Mulley: „Hochland“ Aufnahme: WAZ-Mitglied (24)

Kunstbrief aus Halle (II)

Kraft und Hoheit in einem Bild

... und da ich Dir im vorigen Brief einige der Bilder nannte, die erst kurze Zeit in unserem Marktsammler hängen, so will ich Dir diesmal, lieber Freund, von einem zweiten Gemälde erzählen, das es verdient, wenn man ihm den Teil eines Briefes widmet.

grauere Nebelhaftigkeit auf dem Gestein, der dunkler und undurchdringlicher in der Mitte wird, wo man eine Schlucht nur noch vermuten kann.

Schon wenn Du das eine „Hochland“, ich meine das in Halle befindliche Bild, ansehst, weißt Du unwillkürlich zurück vor der Weitsicht.

Die Luft im Zimmer war kühl und derbraucht. Sie ging zum Fenster und versuchte es zu öffnen, aber sie mußte feststellen, daß man durch den Rahmen eine Anzahl Schrauben in das Fenstergitter gedrückt hatte.

Blieslicht hat dieser Künstler Maler einen Sonntagvormittag gemeint, der unter der weißernden Sonne erwacht. Es ist noch der

Wolffriedrich Kopelke.

Brust des Toten das Heft eines Messers hervorragte. Der Mann war ermordet worden.

Sie setzte sich auf die Bettkante und erhob sich unbehilflich. Ein heftiger Schwindel ergriff sie, so daß sie sich festhalten mußte, um nicht zu fallen.

XVIII.

Wenelope Jones erwachte und blinzelte in das dümmliche Licht, das ihren Augen wehrte.

Blondes Haar?

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

Manch einiger Zeit verschwand dieser Zustand, die Erinnerung lebte zurück... Sie hatte Zee getrunken... in jener Wohnung in Kennington.

SCHWARZKOPF Für Blondinen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumponi Sorte Kamille Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker

Bestuhung begann er die Treppe hinaufzusteigen. Er kam in den Flur des Obergeschosses, der ebenso kalt und leer war wie die Treppe und die unteren Räume.

nicht eine Scheibe zerbrochen sah sie keine Möglichkeit, frische Luft zu bekommen. Sie ging zur Tür und drückte die Klinke herunter... Verloren! Jetzt erst begann sie zu ahnen, was mit ihr geschehen war.

Das Streichholz verlegte Arnolds Finger, er mußte es wecheln. Aber er hatte in der kurzen Zeit gesehen, daß auf dem Tisch eine Kerze stand. Mit einem neuen Streichholz entzündete er sie... Am Boden lag mit ausgebreiteten Armen ein Mann. Sein Gesicht hatte ein grünlicher Schimmer, zu einem versteinerten Gerüst entleert. In der verstrampften Kleidung hing er eine Selbstmordwunde.

Was ihren Kopf peinigte, waren die Nachwirkungen eines Bestäubungsstoffs. Verunsichert ließ sie sich auf der Bettkante nieder, stützte den Kopf in beide Hände und versuchte nachzudenken. Aber ihr Körper hatte das Bedürfnis noch nicht verdrängt, das man ihr eingegeben hatte... mitten im Nachdenken wurde sie wieder eingeschlafen sein, denn das nächste, woran sie sich erinnerte, war daß jemand sie an den Schultern schüttelte, und daß ihr ein blendendes Licht in die Augen fiel.



# Das alte Klavier / Don Rudolf Harting

Professor R. ist als Meisterpianist wohl bekannt. Überall wird er bei seinem Klavieren kitzelig gefeiert, und doch führt er sich nirgends glücklicher, als wenn er nach den anstrengenden Konzerten wieder in seinem behaglichen Heim im Kreise seiner Familie und weniger Freunde verweilen kann. Als er zum ersten Male sein Gast war und wir in dem großen Musikzimmer saßen, fiel mir eins auf. In der Mitte des Zimmers hatte ein herrlicher Rostgehäuser einer kleinen Firma seinen Platz gefunden. Das war selbstverständlich. Aber was wollte in dieser vornehmen Nachbarschaft das altmodische, dürftige Tafelklavier, das dort an der Wand stand? — Ich fragte nicht, aber mit Blick mochte meine Vermutung wohl gehen.

„Ja, gläubige Alte Gedanken zu erraten“, meinte lächelnd der Künstler. „Sie wundern sich über das alte Klavier da drüben. — Ich nicht! — Ich will Ihnen gern erzählen, welche Bewandnis es damit hat.“

„Schon als kleiner Kerl sah ich mich wie mit magischer Gewalt zu jedem Klavier hingezogen. Wo ich nur einem besonnen konnte, da schlangte ich mich heran und kloperte im kindlichen Spieltrieb auf den geschuldschönen Tasten. Klavier spielen zu können, war mein schönster Wunsch. Meine Eltern hatten das wohl bemerkt, und so sollte ich dann Klavierunterricht bekommen. Nur fehlte die Hauptsache: Ein Klavier, das mir zuhause anständig anzusehen verbot der schmale Geldbeutel meines Vaters. Aber es gibt ja gebrauchte Klaviere, die billig sind. Das genügte vorläufig. Mein Vater durchforschte also daraufhin die Zeitung. Plötzlich Da fand er auch eine kleine Anzeige, in der ein gebrauchtes Klavier angeboten wurde und noch dazu ganz in der Nähe unserer Wohnung. Mein Vater ging fürs erstehin hin und fand eine alte Klavierlehrerin, die ihren Verkauf nicht ohne gewisse Ausbiete und ihr Instrument verkaufen wollte.“

Mein Vater fragte nach dem Preise und ob sich schon Liebhaber für das Klavier gemeldet hätten. Der Preis war niedrig, und eine faul-lustige Frau war schon schon erschienen, die Gemüthsänderin von der Erde. Als sie aber das alte Tafelkavier gesehen hatte, war sie schnell wieder umgekehrt. So ein altes Stück konnte man doch unmöglich in die gute Stubbe stellen!

„Im Laufe der Unterhaltung merkte mein Vater, wie sehr das alte Klavier an dem Klavier hing.“

„Es kommt noch von meiner Mutter. Ich habe es denn lange Jahre unterrichtet ge-bräutet, und wenn ich in stiller Stunde spielte, dann hat es an den frohen und ersten Zeiten meines Lebens teilgenommen. Sie werden deshalb verstehen, daß mir die Trennung von ihm schmerzhaft genug war. Mein einziger Wunsch ist, daß es in gute Hände komme.“

Mein Vater ging, ohne sich zu entscheiden. Der Gedanke, der alten Lehrerin das In-strument, an dem ihr vereintamtes Herz hing, abzunehmen, war ihm unerträglich. Sie, das konnte er nicht!

„Daß mich nur machen!“ meinte die Mutter. Sie ging und kam bald mit strahlender Miene wieder. Mit dem Laft ihres glühenden Herzens hatte sie einen Ausweg gefunden, der beide Teile befriedigte. Der Kaufpreis wurde so gleich bezahlt, aber das Klavier blieb zunächst auf unbestimmte Zeit in der Wohnung der Lehrerin stehen. Dafür erteilte sie mir gegen eine bestimmte Vergütung Unterricht und ich durfte sie zu jeder Zeit besuchen, um unter ihrer Aufsicht zu üben. Ich war glücklich und meine Lehrerin auch. Ich kam alle Tage, und bald wurden wir bei ihr unter Klavier, wie wir es nannten, die besten Freunde. Späterhin er-

lebten auch in den Abendstunden manchmal meine Eltern, und dann spielten auch alle Kräfte und schließlich auch ich allerlei Stücken, und wir verlebten bei dieser Hausmusik unergiebige Stunden reiner Freude.“

Dann kam nach einigen Jahren — ich sah in der Quartette mein erstes öffentliches Spielern gelegentlich einer Fester im Gemein-sam. Meine Eltern waren zugegen, und natürlich sah auch meine alte Lehrerin im Hintergrunde des Saales. Ich glaube, die Verneigung mehr Kampfes aber als ich, als ich mich an den großen Klavier setzte, stand mir unter altem Klavier selbst vor Augen, und diese Vorstellung nahm mir alle Besorgnisheit. Ich spielte, wie ich es gewohnt war, für meine Eltern und meine alte Freundin, und so ging es ausgedehnt.

Als ich am nächsten Tage meine alte Lehrerin besuchte, empfing sie mich mit freundlichen Glückwünschen. „Ich kann dir nichts mehr geben“, sagte sie, „ich dich nach einem anderen Lehrer um.“ Wieder wurde ich dazu anhalten und auf eine überaus schmeichelnde Weise gezwungen. Das alte Klavier hatte sich an jenem Abend erfüllt, sie wurde ernstlich krank und schied schon nach acht Tagen aus dem Leben. Ich war untröstlich und hatte alle Lust am Leben verloren. Das alte Klavier wurde in unsere Wohnung gebracht, aber es stand verstaubt.“

Eines Tages besuchte uns ein Lehrer von der Musikhochschule. Er hatte mich an dem be-treffenden Abend gehört und kam nun, um

# „Zwoundsiebenzig - viär - nuhl...“

Eine Epistel über das Zahlwort in der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache kennt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter. Die ersten sind teilweis in einer geschichtlichen Sage. Diese hier und da sieht man, daß die Sprach-schöpfungen des Telephonisten viel klarer und schöner seien als unsere alten braven Zahlwörter. Schon im besten Anfang der Sage, der was auf sich hält, „zwei“ heißt für ich und seine Freundin, und wenn man einen sonst auch normalen Vortangetellen nach der Nummer seines Guthabens fragt, so lautet er: „Zwei und siebenzig.“

Auch bei den Ordnungszahlen und Bruch-zahlen muß man aufpassen. Der Siebente und der Dritte — sieben ist richtig, aber nicht, wenn es nicht mehr bezeichnen, sondern heißen und heißen. — Zahlwörter werden gewöhnlich mit einem kleinen Anfangsbuchstaben ge-schrieben. Aber es gibt eine Menge Ausnahmen von dieser Regel. Sehen wir ein Geschlechts-wort vor das Zahlwort, so ist ein Dingwort daraus geworden, und das schreibt man be-sonders groß; also die fünf, die sechs für seinen Anfang selbst; die Radeln sollen zum Beginn des Hunderts, auch eine Frau hat ihren Wert um Ordnungszahlwörter nach ihrem Namen schreibt man ebenfalls groß; Friedrich der Dritte, Papst Benedikt der Erste.

Ein kleines Kuriosum: In Briefen und Mit-teilungen begegnet man immer wieder einem Fehler, der häufig vorkommt, nur aus einer unverständlichen Flüchtigkeit zu erklären ist.

„Ich habe auch den Namen der Eltern dringend, mich Musik studieren zu lassen. Der Vater, selbst ein großer Musikfreund, war nicht abgeneigt. Natürlich, meinte der Musik-lehrer, „müssen Sie für den Jungen ein anderes Klavier anschaffen. Mit dem alten Winterkavier da aus der Zeit Karls des Großen ist nichts anzufangen. Das verlangen Sie mir, haben in einen Gütergut. Der gibt Ihnen vielleicht noch ein paar Mark dafür.“

Ich war empört über diese Gefährlichkeit. Mein altes liebes Klavier ein Winterkavier? — In Bier- und Labradunk, getrommelt von unheimlich anstößigen Musikanten, die Spitz-lameter elend zugrunde gehen? — Nein, nie-mals! — Und lo bettete und quälte ich so lange, bis meine Eltern einwilligten, es zu behalten, wenigstens vorläufig. Ein neues In-strument kam ins Haus, und ich wurde in ehrenvollen Aufsehen gesetzt. So ich geblieben bis auf den heutigen Tag. Nun wissen Sie, warum mit das alte Instrument lieb und wert ist.“

„Wahr“, sagte der Restliche meines Gast-freundes, „ich habe auch gelesen manch-mal in solchen alten Wädeln sogar ein Schlag verkehrt. Man sollte das Klavier ein-mal auseinandernehmen.“

„Aber wenn es nicht lieber bleiben lassen, mein Junge. Ein Schlag steht wohl darin, aber nicht in goldenen Dufaten.“

Mit diesen Worten ging der Meister hin-über, öffnete den Deckel des Instrumentes, und unter seinen Händen erklang mein auch freudiger, aber ein wenig trübsamer, ein Abendgelang von Schumann. Der Zauber ver-lustener Romantik wurde wieder nach und beglückend der Liebe umschwebte uns im garten Gelange des alten Klaviers.

nämlich der fehlerhaften Schreibweise der Zahl-wörter 16 und 60. Wir schreiben zwar sechs und sechs, in dem und sechzig. Eine Mischung von Was-grad gibt es nur für die Zahlwörter zwei und drei: Die Stimmen zweier Männer, der Söhne dreier Bäume. Darüber hinaus geht's nimmer! Die Häuser vierer Straßen sind dünner und etwas brüchiger. Zwei, ein Häufer von drei Straßen. Auch in der Ver-bindung mit einem Eigenschaftswort sollte man Zahlwort und Dingwort besser ähnlich vonein-ander trennen. Man liest zwar: Das Blut vier-tausend oder fünfhundert. Richtiges Deutsch ist: Das Blut von viertausend oder fünfhundert.

Die Bruchzahlen bilden manchmal eine dop-pelte Mehrzahl. Wir können sagen: zwei und eine halbe Stunde; es ist aber auch richtig: zwei- und eine halbe Stunde. Von den unbestimmten Zahl-wörtern werden einige nur nicht verändert. A-B bleibt bei den darauffolgenden Für- oder Geschlechtsworten unverändert: „Alle meine Dutz, all seinen Achttausend, alle die Leute. Heißt es mit ein paar und ein wenig. Be-gleitet von ein paar Reitern zog der Kün-der über die Berge. Würden wir hier la-gen.“ Begleitet von einem Paar Reiter.“

lo schme der Sah einen anderen Sinn. Denn — aber — das sind und sechzig. Die Dinge, wie ein Paar Schuhe, ein Paar Deut-sch, ein wenig wird nicht definiert. „Mit ein wenig Mühe werden wir es schaffen!“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

„Hundertsteins kann man auch schon vor einem Hunderteckel.“

# Wo blieben die „Sieben Weltwunder?“

Der Stolz des Altertums waren die sieben währlichen „Sieben Weltwunder“. Was ist aus ihnen geworden?

Die Cheopspyramide, das einzig erhaltene der damaligen Weltwunder, wurde schon im klassischen Zeitalter fast ganz ver-lustene alt. Heute hat sie ihre Spitze nach drei Jahrhunderten, während von Kaminstein in ne-dermaligen wurden abgetragen, aber der gewaltige Eindruck bleibt und zieht hinaus, jedoch schloße Betrachter an.

Die hängenden Gärten der Sa-miramis zu Babylon sind bis auf den letzten Stein zerstört.

Der Tempel der Diana von Ephesus hinterließ nach dreimaliger Zer-störung nach dem Plinius, die aber immer noch einen Abglanz seiner ehemaligen Pracht geben. Der erste Verfaller war jener Heraklitz, der den Tempel in Brand setzte, um seinen eigenen Namen auf die Nachwelt zu bringen — was ihm allerdings auch gelang.

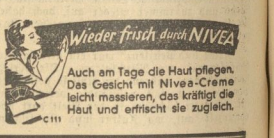
Der Zeus von Olympia, das Wunderwerk des Bildhauers Phidias, ist uns nur in Abbildungen auf zeitgenössischen Mün-zen erhalten geblieben. Kein Wunder, daß das 17 Meter hohe Standbild war mit über 3500 Pfund Material ausgefüllt, es war voll-ständig mit Gold und Eisenblei belegt.

Das Grabmal des Königs Man-solus — nach ihm nennt man Grabmal Phaullos — stand noch im 12. Jahrhundert wohlbehalten zu Salamis, dann aber zer-nichte man es als Steinbruch, verwendete seine Quadern und Säulen zum Bau von Klöster und Ordensgebäuden, und heute fehlen die letzten Reliefs und Figuren in Brütlingen, Marmor.

Der Kolos von Rhodos ist nicht einmal auf Abbildungen erhalten, und die Gelehrten streiten sich darum, wie er aus-sah und er aufgeführt wurde, welchem Zweck er diente usw. Die Weltwunder war das fars-lebteste noch allen, denn schon 66 Jahre nach seiner Aufstellung stürzte es bei einem Erd-beben ins Meer und blieb rund 1000 Jahre liegen wie es gefallen war. Nach der Größe des Kolos durch die Natur aber wurden die aus dem Meer geholten Bron-zestücke an einen Händler verkauft, und es heißt, daß dieser sie auf 900 Kamele geladen und fortgebracht habe.

Der Leuchtturm Pharos ist eben-falls völlig verschwunden und nur nach Be-schreibungen können wir uns sein Bild vor-stellen. Er war 130 Meter hoch, ganz aus Marmor gebaut und auf seiner obersten Plat-form brannte nachts ein gewaltiges, offenes Feuer, das den nach Alexandria fluernden Schiffen über 50 Kilometer weit leuchtete.

—pm—



Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Cremes pflegen. Es macht massieren, das Gesicht die Haut und erfrischt sie zugleich.

Mit einem Auf fuhr sie auf. Ein unter-brücker Stuhl erstand aus dem Boden vor einer Kerze, die eine Frau in der Hand hielt. Diese hatte barte Zähne und war Venelope unbekannt.

„Ausgeschlafen?“ brumnte das Weib mit rauher Stimme. „Ich hab Ihnen Le getracht.“

Sie hielt Venelope eine große Tasse hin. Gierig trank Venelope das starke, überfälschte Getränk.

„Wo bin ich? Wer hat mich hierher-gebracht?“ fragte sie dann.

Die Frau sah sie mit einem seltsamen Aus-druck an, der ihr höchstes Gefühl noch ab-stößender machte.

„Fragen Sie nicht, dann brauche ich Ihnen nichts vorzuliegen“, antwortete sie, wendete sich mit einer solchen Bewegung um und verließ das Zimmer. Venelope hörte, wie sich der Schlüssel im Schloss herumdrehte.

Venelope hauchte Karte in das trübe, flackernde Kerzenlicht und dachte nach. Sie fröstelte. Der Raum war unbehaglich und kalt. Sie nahm eine Decke vom Bett und schlug sie um die Schultern. Dann trat sie wieder aus Fenster. Es hatte offenbar zu regnen be-gonnen, denn die Lustenleuchte des Fensters war naß, und sie hörte das einträgliche Tropfen einer überhengen Regenrinne.

Venelope war wieder zu ihrem Platz auf der Bettfläche zurückgegangen, als die blühende Stille plötzlich zerbrach. Jemand im Hause fragte eine Tür zu. Schritte kamen die Treppe herauf, näherten sich, hallten auf dem Korridor und blieben vor ihrer Tür an. Ein Schlüssel wurde in die Tür gesteckt, und eine Stimme rief: „Man hat dich.“

„Steh auf!“ befahl er barsch. „Ich bring dich weg.“

Sie verlor sich zu bewegen, aber ihre Glieder ätzteten so, daß sie dem Willen nicht

gehörten. Der Mann trat zu ihr, ergriß sie an Arm und rief sie laut.

„Aufstehen!“ Er ließ sie zur Tür. Und nach mit seine Fragen, sonst geht Dir's schief! Wenn Du weglaufen willst, schneide ich Dir die Rechte durch!“

Die Schritte der Berengraben blühte das Messer auf, das er in der Hand hielt. Fast beunruhigt vorwärts ließ sie sich die Treppe hinunterbringen. Er führte sie zu der Hinter-tür des Gebäudes, ließ den Mangel zurück und öffnete.

„Raus!“ brumnte er leise. Venelope trat über die Schwelle in das Dunkel der Nacht hinaus.

Ertäubend trafen Regentropfen ihr Gesicht. Ein kalter Windhauch ström um ihre Extre.

„Gier entlang!“ befahl der Mann leise, während er sie am Arm packte und durch das Gelände führte, das anstehend zu einem ver-wilderten Garten gehörte.

„Wohin bringen Sie mich?“ vermochte sie nicht zu fragen.

„Abwarten!“ erwiderte er mürrisch. Schließlich kamen sie an eine Forste. Dahinter waren undendlich die Anzelle eines schattigen Waldes. Schattenschiffen oben hinter die Silhouetten entländer Bäume gegen den Himmel ab. In den Zweigen rauschte der Wind.

Eine Venepelos Arm loszulassen, öffnete der Mann den Schloß des Schlüssels. Schon das Mädchen hinein und setzte sich daneben an das Feuer. Der Anfaller ratterte, dann folgte das tiefe Aufstöhnen des Motors. Der Regen setzte sich in Bewegung, wendete sich hoch mit zunehmender Geschwindigkeit in die Druckschiff hinein.

Venelope fragte sich, wohin sie führte, und was am Ende der Fahrt auf sie wartete. Sie verlor sich in Gedanken zu erkennen, aber der Regen trieb die Fensterhebel. Alles, was sie sah, war das verschwommene Bild von Felsen an beiden Seiten des Weges; sie war isendend auf dem Lande.

Sie fährt ohne Ende nicht lange. Sie waren kaum eine Viertelstunde unterwegs, als ihr

Wächter anhielt und ihr durch einen Wind an-deutete, auszuweichen. Sie trat auf einen auf-gewiesenen, ungelegenen Landweg und blühte um sich. Nachher sah sie dieses Gefäß, dunkel, düster und unheimlich.

Der Mann setzte sie bei der Hand und zog sie unter den Bäumen vorwärts.

„Warum haben Sie mich hierher gebracht?“ fragte sie.

„Schweigen!“ knurrte er.

Ein wilder Schrei erfasste sie. Sie rief sich los und begann blindlings und verzweifelt nach dem Weg zurückzugehen. Mit einem Blick setzte ihr der Mann nach.

„Verdammt! Weib sehen!“ fauchte er. Aber mit wildschlagendem Herzen schritt sie vorwärts, wie sie noch nie in ihrem Leben getrieben war, gepöbelt von der Angst vor dem Entsetzlichen, das sie in der Finsternis des Waldes erwartete.

Sie hörte hinter sich den schweren Atem des Verfolger. Wütend blieb sie mit dem Fuß und drück in das Knie und atemlos, halber-tete er sie bei der Schulter gefasst und rief sie hoch.

„Daß ich dich!“ riefte er. „Du darfst mich nicht mit dir aufnehmen.“

Sie war zu verzirrt und atemlos, um etwas sagen zu können. — Halb gelassen, halb getrieben kam sie schließlich auf eine kleine Lichtung. Überall sah sie einen kleinen Hügel, wie ein Stein, der sich in der Finsternis des Waldes erhob. Er war nicht viel größer als ein Stein, aber nicht-nend aus Stein gebaut. Der Mann zerrte sie vor die schmale Eingangstür und zog einen Schlüssel aus der Tasche. Als er aufgeschloßen hatte, trat sie in die Tür mit dem Fuß auf. Er zog Venelope hinein und schloß sie.

„Hier bleibst Du!“ knurrte er. „Der Hof wird gleich kommen.“ Er ging hinaus, ließ die Tür hinter sich aufgehen und schloß ab.

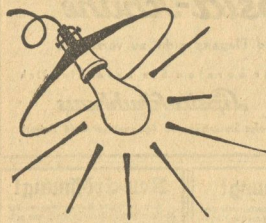
Allein in der Finsternis des engen Gefäng-nisses drück Venelope beinahe zusammen. Ihre Schicksalsfrage drückte sie zu schweben. Ein wahnwitziges Verlangen erfasste sie, loszu-







# Licht schafft Freude!



So ist die Beleuchtung falsch ...

Alles, was zur Verschönerung des Daseins dienen kann, hat seine Berechtigung und kann nicht als überflüssig gelten, denn gerade wenn die Bedarfsgegenstände nicht nur der Notwendigkeit entsprechen, sondern uns auch durch die Art ihrer Ausführung Freude bereiten, geben diese Dinge unserem Leben etwas von ihrer Schönheit ab. Selbst bei beschönigenden Ansprüchen wird jeder vernünftige Mensch bemüht sein, sich mit etwas Schönheit zu umgeben und wäre es nur ein Blumenstrauß, den er auf den Tisch stellt.

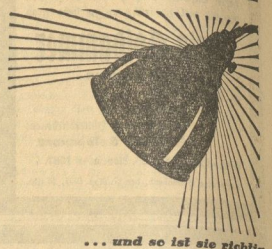
Unentbehrlich ist z. B. auch ein Leuchtgerät. Es ist keineswegs gleichgültig, wie es beschaffen ist, weder in Bezug auf seine Zweckmäßigkeit noch hinsichtlich der Form, der Farbe und des verwendeten Werkstoffes. Leuchtgeräte sind notwendige Hilfsmittel zur Beleuchtung; auch sie sollen zu einem ästhetisch und schön sein. Beim Kauf hängt aber letztendlich die Wahl sehr oft nur davon ab, ob die Leuchte gefällt, während weniger darauf geachtet wird, ob sie auch sachlich zureichend ist. Eine gute Leuchte darf das Licht der Glühlampen weder übermäßig dämpfen, noch viele Lampen ganz oder teilweise unangehörig lassen. Die Leuchte soll ja nicht um ihrer selbst willen gefastet werden, sondern ihre Aufgabe besteht darin, dem Lichte zu dienen, und Licht ist einen sehr nachhaltigen und tiefen Eindruck auf alle Menschen aus, so daß wir gerade Leuchtgeräte mit besonderer Sorgfalt wählen sollten. Oder wollte jemand ernstlich behaupten, daß es ihm gleichgültig sein kann, wie seine Wohnräume beleuchtet sind, und ob er bei guter oder schlechter Beleuchtung, bei blendenden oder richtig abgestimmtem Licht arbeiten muß?

Soweit es sich um Leuchten für die Wohnung handelt, sollen wir gleichermäÙig auf Form, Ausführung und Beleuchtungsart achten. Der wohlthuende Einfluß guter Beleuchtung, ihre wirtschaftliche und hygienische Bedeutung auch am Arbeitsplatz, ist längst anerkannt. Auch in diesem Maße

fehlt es nicht an Auffklärung, damit überall, wo Menschen haften, die Beleuchtung verbessert wird, weil solche zur Befriedigung und Befähigung der Arbeitsleistungen beizutragen und die Augen schon, die ganz und gar auf gutes Licht angewiesen sind.

Gute, künstliche Beleuchtung dient nicht nur dazu, den Augen das Sehen zu ermöglichen, wobei darauf hingewiesen sei, daß mit der Verschärfung und Verbesserung der Beleuchtung auch die Sehschärfe zunimmt, sondern sie besitzt die Eigenschaft, unsere Stimmung wesentlich zu beeinflussen. Daher sprechen wir von „tröstlichem“ Licht, das uns „neue Hoffnungen schenkt“, Licht, von „morbidem“ Licht, das behaglich und gemächlich stimmt u. s. w. So, wie uns die Sterne am nächtlichen Himmel erfreuen, so erfreut uns auch das von der Technik den Menschen beherrschte Licht, wenn wir uns seiner richtig bedienen.

Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, wie gern wir alle durch hell erleuchtete Straßen wandern, um die im verdämmten Licht lodenden Auslagen in den Schaufenstern zu betrachten, und wir werden annehmen, daß die Beleuchtung auf uns Einfluß hat. Denken wir auch daran, daß jede Illumination, jede Anfrühlung von Denkmälern, Bauten, Brunnen und Baumgruppen eine sehr starke Anziehungskraft ausübt, so daß heute bei feierlichen Anlässen wie zur Fremdenwerbung auf größere Zierdenutzung nicht mehr ver-



... und so ist sie richtig

zichtet werden kann. Nicht zuletzt sind es auch die effektvollen Leuchtstrahlen, die unter Auge infolge ihrer verschiedenartigen Aufmachung und Ausstrahlung anziehen.

Wir schmücken unsere Wohnungen, weil ein gewisses Maß von Schönheit für unser Leben notwendig ist, weil wir uns sonst einfach nicht wohl fühlen. Erinnern wir uns doch auch immer wieder daran, daß nicht nur unsere Augen reichliche und gute Beleuchtung brauchen, sondern daß das Licht uns bein- drückt, wie ein liebes Schöne, aus dem wir Freude und Erholung schöpfen

## ELEKTROTECHNIK H. DANCKWORTT RUNDFUNK

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Fernsprecher 32852   |   | Falkenweg 16 d   |   |
| <b>Hans A. Rettig</b><br>Licht Kraft<br>Ruf 33952 Böttberger Weg 6 RADIO   | <b>Richard Walter</b><br>Licht / Kraft / Radio<br>Gütchenstr. 20 Ruf 358 49   | <b>Radio</b><br>Richard Biermann<br>Halle a. S., Böttstraße 3<br>Ruf 354 00<br>Reparatur • Werkstatt                                   | <b>Sunger &amp; Haage - K. Raff</b><br>Elektrische Licht-<br>und Kraftanlagen<br>Gellstraße 19 Ruf: 262 25  |
| <b>Otto Damm</b><br>Elektrische Licht-, Kraft-, Signal-Anlagen<br>Schwetschkestraße 22 • Fernruf 23654   | <b>Alexander Naumann</b><br>Spezialgeschäft für Rundfunk u. Elektrotechnik<br>Halle (S.), Merseburger Straße 161, Nähe Riebedplatz<br>Ruf 31692 | <b>Otto Weickardt</b><br>ELEKTR. ANLAGEN<br>Formschöne Leuchten<br>Rundfunk-Geräte<br>und Reparaturen<br>ALBRECHTSTR. 39<br>RUF 21692  | <b>Elektro-Fachgeschäft am Hallmarkt</b><br>Inh.: A. Lauer & A. Brömm<br>Moderne Leuchten<br>für Heim und Beruf<br>auf bequeme Teilzahlung!<br>Olearstraße 1b Ruf 355 61  |
| <b>Brockholz &amp; Waldvogel</b><br>Ingenieur-Büro<br>für elektr. Anlagen<br>Forsterstraße 47 • Fernruf 31771  | <b>Paul Traxdorf</b><br>Licht • Kraft • Radio<br>Dassendorfer Weg 87 • Fernruf 346 99   | <b>Paul Göhe</b><br>Böttstraße 3<br>Ruf 340 23<br>Licht - Kraft - Radio  | Gutes Licht,<br>gute Sicht!   |
| <b>Das preiswerte Fachgeschäft für moderne<br/>Beleuchtungskörper u. Rundfunk</b><br><b>Elektrohaus Fritsch</b><br>Leipziger Straße 85<br>Kün. v. Bahnhofs   |   | <b>Paul Weber</b><br>Elektrische Licht-,<br>Kraft-, Radio- und<br>Signal-Anlagen<br>Friedrichstr. 21 Ruf 283 17<br>jeder Art und Größe | <b>Sie brauchen keinen Radioapparat,</b><br>elektrische Geräte oder Beleuchtungskörper sofort zu be-<br>zahlen. Sie können auf Wunsch auf Teilzahlung kaufen<br>im anerkannten Fachgeschäft des Nordens bei<br><b>Elektro-Lindner, Reilsir. 12</b> Ruf 337 50 |
| <b>F. G. Nitzsche</b><br>Halle-S., Bismarckstr. 15, Ruf 251 99<br>Kabel / Elektromotoren<br>Schaltgeräte • Elektroherde<br>Elektrische Lichtbogen-Schweißung |   | <b>F. MAY</b><br>Königsstraße 13<br>Fernruf 266 34<br>ELEKTRISCHE-, NEON-REKLAME-ANLAGEN   | <b>Kurt Jähnig</b><br>Lindenstraße 67<br>Ruf 219 37 und 212 35<br>Elektrische Licht- und Kraftanlagen   |

## Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A. G.

### (Esag) Halle-Saale

# Strom-Großversorgung

der Provinz Sachsen und des Landes Anhalt durch Kupplung eigener und fremder Kraftwerke

**Aktienkapital: 16 Millionen RM • Hochspannungsnetz: 1075 km Leitungslänge**  
**Nützliche Abgabe: 536 Millionen kWh in 1936**



# Es wird immer schöner im Gemeinschaftsleben

## Kraft durch Freude - Weltparole

Zum 4. Jahrestag am 27. November

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gehört zu den populärsten Leistungen der deutschen Gegenwart. Das liegt daran, weil sie für alle sichtbar und spürbar in Erscheinung tritt, weil sie in der unler Sozialismus den Menschen gefunden hat, die in der Größe ihrer Leistung angeheuer klar sind. Das ist es auch, was im Ausland der KdF-Arbeit ein hohes Echo verschafft hat. Jeder Ausländer, der nach Deutschland kommt und sich über die Grundlagen des Dritten Reiches befragt, geht zu KdF, und will Genauer über dieses „Wunder“ unserer Sozialpolitik erfahren.

In den Anfangsjahren 1934 und 1935 hat man in den uns feindlichen Auslandsländern versucht, die KdF-Leistungen herabzusetzen und lächerlich zu machen. Das ging soweit, daß es bei Gelegenheit der ersten Atlantikreisen nach Lissabon und Madeira hier, unsere Arbeiter über die Fahrt nur geäußert werden, sie müßten in Sälen auf Stroh schlafen und seien halb verhungert angekommen! Die Engländer, die unsere Urlauber in Portugal an Land gehen sahen, kannten jedoch erheblich über das gerade und glückliche Leben der Arbeiter, insbesondere in Cannes, die Wahrheit und das Ausmaß der Leistungen in vollem Umfange zu begreifen. Aber es ist jetzt, irrtümliche Wirklichkeit, und jeder Deutsche kann aus erstem Herzen stolz darauf sein.

Wir wollen ehrlich sein: für einen, der in der Ferne lebt, müßen die Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geradezu ungläublich erscheinen. Insbesondere in Cannes, deren Sozialismus sich in „Wittidätigkeit“ erschöpft und als Ziel bestenfalls einen Scheregarten für den Arbeiter ansieht. Das läßt das Tempo unserer Erfolge den Atem verschlagen, finden wir verständlich. So, wir gehen gerne zu, daß wir selbst Mühe haben, die Wahrheit und das Ausmaß der Leistungen in vollem Umfange zu begreifen. Aber es ist jetzt, irrtümliche Wirklichkeit, und jeder Deutsche kann aus erstem Herzen stolz darauf sein.

Die revolutionäre Parole „Kraft durch Freude“ hat ihren Weg in die Welt angetreten. Als im vorigen Jahr in Hamburg der Weltkongreß für Freizeit und Erholung über 50 Staaten im Zeichen der Lebensfreude und Lebensbejahung zusammen kam, hat die NS-Gemeinschaft durch die Organisation der Kongreßtage in den Herzen der Delegierten eine Saat auf fruchtbaren Boden gesät. In vielen Ländern hat danach die Arbeit begonnen: Portugal (Freude und Arbeit), Dänemark (Freude und Arbeit), Frankreich (Freude und Arbeit), Italien (Freude und Arbeit), Spanien (Freude und Arbeit), Österreich (Freude und Arbeit), Schweiz (Freude und Arbeit), Holland (Freude und Arbeit), Belgien (Freude und Arbeit), Norwegen (Freude und Arbeit), Schweden (Freude und Arbeit), Dänemark (Freude und Arbeit), Finnland (Freude und Arbeit), Estland (Freude und Arbeit), Lettland (Freude und Arbeit), Litauen (Freude und Arbeit), Polen (Freude und Arbeit), Tschechien (Freude und Arbeit), Jugoslawien (Freude und Arbeit), Griechenland (Freude und Arbeit), Türkei (Freude und Arbeit), Rumänien (Freude und Arbeit), Bulgarien (Freude und Arbeit), Ungarn (Freude und Arbeit), Österreich (Freude und Arbeit), Schweiz (Freude und Arbeit), Dänemark (Freude und Arbeit), Finnland (Freude und Arbeit), Estland (Freude und Arbeit), Lettland (Freude und Arbeit), Litauen (Freude und Arbeit), Polen (Freude und Arbeit), Tschechien (Freude und Arbeit), Jugoslawien (Freude und Arbeit), Griechenland (Freude und Arbeit), Türkei (Freude und Arbeit), Rumänien (Freude und Arbeit), Bulgarien (Freude und Arbeit), Ungarn (Freude und Arbeit).

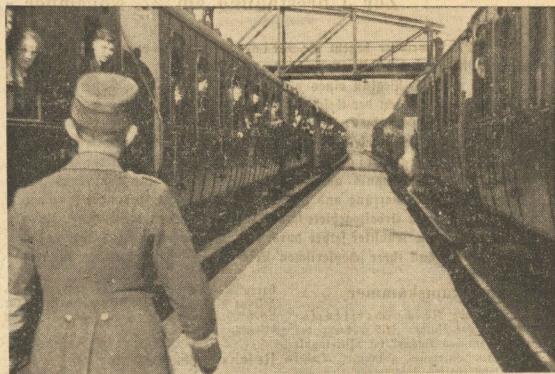
Überall wächst etwas Neues heran, das zum erstenmal in der Geschichte nicht gegen, sondern für die Menschen geschieht. Unsere NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und das italienische Ferienabenteuer „Dopolavoro“ sind die Schrittmacher dieser Bewegung. Die Formen in den einzelnen Ländern sind verschieden, müßen es sein, weil die Menschen verschieden sind und die Voraussetzungen, mit denen gearbeitet werden muß. „Kraft durch Freude“ ist typisch deutsch, es ist nicht denkbar, daß in einem anderen Land genau die gleiche Organisation durchgeführt werden kann. Wir wollen das auch gar nicht. Aber wir freuen uns, daß die von uns als richtig und wertvoll erkannte Grundidee unserer Arbeit in großen Erfolg haben. Wenn es gelingt, die Menschen zu lieben und glücklich zu machen, dann werden — dessen sind wir sicher — die Kriege weniger an Gewalt und Kriege denken, sondern sich auf der

neuen Ebene zu einer ebenen, friedlichen Zusammenarbeit finden.

Als der Beweis nicht schon erbracht? Fahren nicht seit Jahren zehntausende deutsche Arbeiter mit ihren eigenen Schiffen nach Portugal? Es ist zu einem schönen Brauch in Lissabon geworden, daß die dortige Organisation „Alcargia no trabalho“ auf die KdF-Dampfer kommt und unseren Urlaubern gute Wünsche aus dem Inneren des Landes vorbringt. Die Zusammenarbeit ist ausgezeichnet, auf allen Gebieten der Betreuung, und wenn der Führer bei unserer letzten Landung in der portugiesischen Hauptstadt den Leiter von „Alcargia no trabalho“, Gino de Queiroz, mit einem hohen Orden auszeichnet, so ist das die Anerkennung einer wertvollen Pionierarbeit.

Und neuerdings Italien! Wer die erste Landung der KdF-Schiffe in Neapel miterlebt hat und die jubelnde Aufnahme unserer Urlauber durch die Bevölkerung, der weiß, daß das mehr als nur Höflichkeit gegenüber Fremden war. Hier befaßte ein Volk das andere, und die Begeisterung kam ehrlich aus dem Herzen. Seitdem fahren unsere Dampfer ununterbrochen von Genua über Neapel und Palermo nach Beneid und zurück, kommen ganze Armeen von deutschen Urlaubern über die Alpen, Armeen des Friedens und der Freude. Aber auch Italiener waren schon bei uns, nicht minder gesittet und freundlich aufgenommen.

Die fruchtbarste Zusammenarbeit der beiden größten Freizeitorganisationen der Welt — „Kraft durch Freude“ und „Dopolavoro“ — bringt das zuwege; später einmal werden diese



800 Kraft-durch-Freude-Fahrer im Hauptbahnhof Halle zur Abfahrt bereit

Tage in der Sozialgeschichte als wichtige Daten vermerkt sein. Mit ihnen hat nicht nur für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein neuer, erfolgversprechender Abschnitt begonnen, sondern zweifellos werden die ungeheuren Kräfte, die in der Tat befristeten liegen, über die Grenzen Deutschlands und Italiens hinauswirken und ihre Früchte tragen: zum Segen der Völker!

Dr. Eberhard Moes.

Wo Spiel und Sport getrieben wird, ist der Rest leiteter Galt, da gibt es keine Kleinmüßigkeit und keine Traurigkeit, sondern da ist der Mensch hart, aber froh in der Erfüllung seiner Pflicht.

In der Freizeitgestaltung ist viel geliehen, denkt an die Mühen in der Mittagspause, die Kameradschaftsabend, Theater- und Konzertabend u. a. m. Wir wollen näher herausgreifen das Gebiet Volksbildung. Noch kein Jahr besteht es und ist schon zu einem festen Begriff geworden. Allein in unserer Hauptstadt haben wir 101 Kurse und Arbeitsgemeinschaften mit 1100 festen Teilnehmern und 400 Gehörern. Im Laufe von „Kraft durch Freude“ in der Dorostadt 1 hat der dritte Stof schon 2 und 3 wöchentliche Räume zur Abhaltung der Kurse erhalten. Jeden Abend werden hier auf bis zehn Kurse abgehalten. Der Bildungsabtrag ist groß, kommen doch fast täglich 50 Kennanmeldungen hinzu, die auf die verschiedenen Wissensgebiete entfallen. Es wird kein totes Wissen vermittelt, sondern praktische Bildungsarbeit geleistet. Das beste Beispiel dafür ist die große Zahl von Teilnehmern an dem internationalen Judoturnier für KdF-Führer. Er mußte oft geteilt werden, 80 Personen haben sich gemeldet. Wir besuchten einen Kurs und kamen gerade dazu, wie der Leiter an die Tafel schrieb: Per piacere, quanto costa? (Sagen Sie bitte, wie teuer ist...?) und Non lo puo dare per meno? (Können Sie es nicht billiger lassen?) Hieran wird angeknüpft, die Ausprüche, die Grammatik erlärnt.

Das alles in einem Schnellkurs, um die Teilnehmer jomert zu bringen, daß sie sich im nächsten Monat bei der Fahrt nach Italien verständigen können. Überhaupt hat Italien nicht jetzt den Vorrang, es hat sogar die Teilnehmerzahl der englischen Kurse überflügelt. Wie uns Hg. Umbed weiter berichtete, erfreuen sich die allgemeinen Bildungs-kurse, wie „Rechnen für Iehermann“, „Gutes und schlechtes Deutsch“ u. a. besonderen Interesses. Sehr stark beteiligt sind hierbei unsere Kameraden von der Wehrmacht.

Die Beteiligung von Frau und Militär wirkt sich besonders auf den Unterricht aus, sie ergötzen sich in ihrem Wissensdrang. Wenn wir nun hören, daß diese Bildungsursule für 40 Mitglieder und Unterricht in der Musik von 42 bis 90 Bfg. je Stunde erteilt wird, so kann man wohl behaupten, daß Volksbildungsarbeit im wahren Sinne geleistet wird.

Das ist ja auch der Zweck von „Kraft durch Freude“. Wir wollen den deutschen Menschen formen, wir wollen ihn körperlich und geistig ertüchtigen. Damit helfen wir bei der Leistungssteigerung zum Nutzen des einzelnen und zum Wohle der Nation. Es ist schönste und fruchtbarste Aufbauarbeit.

E. G.

## Wir formen den deutschen Menschen

### Körperliche und geistige Ertüchtigung zur Lebensbejahung

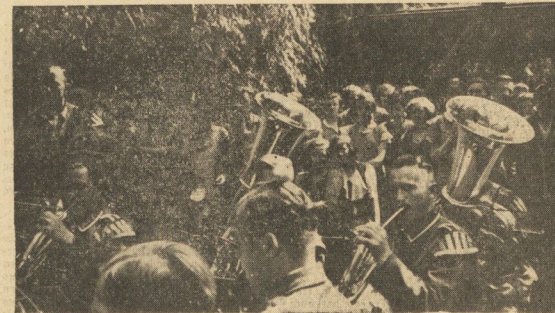


Eine Betriebsgemeinschaft bei fröhlichem Gymnastikspiel

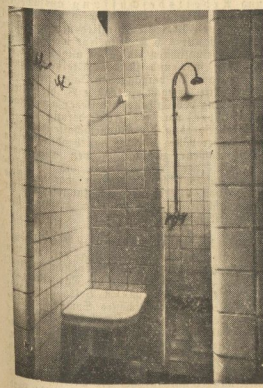
Auch in unserm Gau Halle-Merseburg hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den vier Jahren des Vorchens große Erfolge zu verzeichnen. Am dem Reichsjahresbericht, der am 26. November anlässlich der Feierkette im Stadtsportplatz in Halle erstattet wird, wird es beiläufig und zahlenmäßig belegt werden. Wir alle haben es ja verpiert, daß jetzt stellen nicht mehr ein Vorredt begüterter Personen ist. Die Deutsche Arbeitsfront verlangt nicht nur eine Leistung, sie schafft auch einen schönen Arbeitsplatz, ermöglicht eine körperliche und geistige Ertüchtigung und gestattet Erholung und Entspannung in der Betriebspause und am Feierabend, sie führt hin zu den kulturellen Werten der Nation. Mit solcher Freude können wir in unserm Gau der Arbeit eine Bilanz ziehen mit einem erheblichen Gewinn. Der höchste und wertvollste Gewinn ist, daß durch diese Leistungen die nationalsozialistische Idee der Volksgemeinschaft und Kameradschaft gefestigt und erhöht worden ist.

Beim Besuch eines „Kraft durch Freude“-Sportplatzes in der Merseburg konnten wir uns davon überzeugen. Die gesamte Gefolgschaft eines Betriebes vom Betriebsführer bis zum jüngsten Lehrling war angetreten. Solche Betriebsportgemeinschaften gibt es 176 im Gau und 52 in der Gaustadt. Sie sind nicht ein laimes Zeichen, wenn am 26. November allein im Kreise Bitterfeld die ersten Spatenstiche zu neuen Betriebsportplätzen von Gauobmann der DAF, Kachmann gemacht werden können? Die Aufgaben bestehen, daß Verlesungen erst durch „Kraft durch Freude“ diese breite Grundlage erobert haben. Mag der eine oder andere vielleicht in der ersten Stunde ungenügend kommen sein, heute ist sie ihm Lebensbejahung. Er hat es am eigenen Leibe erfahren, wie wohl das tut, wenn durch die Lauf- und gymnastischen Übungen seine tiefen Glieder

gelockert, wenn nach dem Tages anstrengender Arbeit durch fröhliche Ballspiele eine Entspannung eintritt. So sehen wir, wie aus eigenem heraus, der ältere Angestellte mit dem jungen Arbeiter sich im Wettkampf maß, wie sich aus dem Betriebsport heraus der Wille entwickelte, das SA-Sportabzeichen oder das Reichsportabzeichen zu erwerben. Mit Stolz werden diese Abzeichen der Wehrfähigkeit getragen. Der Kampfbegriff hat die sporttreibenden Menschen ertüchtigt und so spielte unsere Gefolgschaft ein Ballspiel, das ihnen und uns riesigen Spaß machte. Jeder ob alt oder jung, stellte seinen Mann. Die Frauen und Mädchen spielten Drittensabteilungen und das ging in Fröhlichkeit vor sich.



Die Wehrmacht spielt zur Arbeitspause in einer Weizenfelder Papierfabrik



Das Amt „Schönheit der Arbeit“ sorgte für die Schaffung solch schöner Brauseeinrichtung



# Erfolge sprechen für die Leistung

Zur Jahrestagung am 27. November - Von Reichskulturwaller Hans Hinkel

Am 27. November begeht die Reichskulturkammer gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als Abschluß eines laufenden und als Beginn eines neuen Arbeitsjahres ihre Jahrestagung. Zu diesem Anlaß magt der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Reichskulturwaller Hans Hinkel, die nachfolgenden Angaben über die von den sieben Einzelkammern geleistete Arbeit. Sie legen sowohl von dem weiteren Fortschritt des organisatorischen Aufbaus in der Front der deutschen Kulturkämpfenden Zeugnis ab, wie sie auch deutlich für den Grad der sozialen Verantwortung und Leistung innerhalb der Kammern sprechen. Diese beiden großen Arbeitsgebiete haben darüber hinaus die Voraussetzung geschaffen, daß die Künstler selber durch ihre Schaffen mitten im Volk stehen und den Widerhall ihrer schöpferischen Leistung so beglückt erleben können.

## Reichsschrifttumskammer

Die Arbeit der Reichsschrifttumskammer hat vor einiger Zeit während der Woche des Deutschen Buches im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden. Dabei konnte ein außerordentliches Zusammenwirken von Schriftstellern, Verlegern und Buchhändlern festgestellt werden. Wie sehr dieses Zusammenwirken durch die Kammer gefördert wird, mag nach daraus ersichtlich werden, daß im Besonderen etwa 400 Fälle von Meinungsverschiedenheiten zwischen Autoren und ihren Vertragspartnern ohne die Inanspruchnahme der Gerichte zugunsten der Antragsteller erledigt werden konnten. Als erfreuliche Tatsache kann festgelegt werden, daß in den Monaten Januar bis August 1937 13.500 Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt herauskamen, denen während der letzten vier Monate des Jahres wahrscheinlich noch etwa 20.000 Neuerscheinungen folgen werden. Das bedeutet eine Steigerung der gesamten Buchproduktion von 9 bis 10 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Durch die Verbürgung für das deutsche Buch konnte erreicht werden, daß alle buchhändlerischen Betriebe eine 10 v. H. Steigerung von 10 bis 30 v. H. verbuchen konnten. Mit besonderer Freude wird es die Öffentlichkeit annehmen, daß im letzten Jahre die Ausschüttung des jährlichen Einkommens innerhalb des deutschen Buchhandels endgültig vollzogen worden ist.

Auf dem Gebiet der Berufsberatung kann festgestellt werden, daß allein im Berichtsjahr 700 junge Buchhändler die Reichsschule des deutschen Buchhandels durchlaufen haben, da im Laufe des Sommers etwa 30 berufsunfähige Arbeitsmänner mit großer Zeitschmerzhaftigkeit und daß die Einführung des Lehrplans für den buchhändlerischen Nachwuchs Tatsache geworden ist. Für propagandistische Berufsaufgaben, die wie die Woche des Deutschen Buches — gleichzeitig hohe kulturelle Aufgaben zu lösen haben, stellte die Reichsschrifttumskammer insgesamt 400.000 RM zur Verfügung. Während sie 27.000 RM für die Schillerfestung, 20.000 RM für die Bewahrung von Darlehen an Schriftsteller und 43.500 RM für die Beschaffung von verbliebenen Wohnungen für Schriftsteller und 82.500 RM für den Sozialfonds der Buchhändler und buchhändlerischen Angehörigen bereitstellte, konnte sie ihre Verwaltungsaufgaben um 100.000 RM senken.

## Reichsfilmkammer

Film und Volk aufs engste miteinander zu verbinden, war auch im letzten Jahr für die Reichsfilmkammer der ausschlaggebende Grundsat. Wie Erfolg kann die Kammer feststellen, daß der Filmtheaterbesuch während dieser Zeit um weitere 10 v. H. zugenommen hat. Ein Ergebnis, das eine Steigerung des Weltes der Filmtheater seit 1932 um fast 100 Millionen bedeutet. Die Kammer legt ihre Aufgabe darin, zukünftig weiterhin den deutschen Filmtheatern Hilfen und Beistand zu leisten. Innerhalb eines Jahres wurden 34 neue Filmspieltheater nach den modernsten Gesichtspunkten errichtet und hunderte aufgebaut und in einen, den künftigen Aufgaben des deutschen Filmwesens entsprechenden Zustand gebracht.

Die künstlerische Produktion selber erlief im Jahre 1937 durch die Sicherung des künstlerischen Schaffens eine wesentliche Steigerung. Dem Künstler konnte jener Grad von Unabhängigkeit zugesichert werden, der die Gewähr dafür bietet, daß unter seiner Verantwortung die Kammer nach künstlerischen Gesichtspunkten hergeleitet werden. Die neuen künstlerischen Willen und seinen Möglichkeiten entspricht auch die Beurteilung der Filme. So daß von 95 Filmen eines Jahres drei das höchste „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ erhielten, während vier Filme als „Staatspolitisch wertvoll“, 48 als „künstlerisch wertvoll“ und drei als „volksbildend“ ausgezeichnet werden konnten. Ein Beweis für die weitere Qualitätssteigerung des deutschen Kulturfilms sind die verschiedenen Anerkennungen auf internationalen Wettbewerben wie in Venedig und Como, wo besonders die deutschen Kulturfilme an 56 Preisen den ersten Platz einnahmen. Wie in allen Kammern so hat auch im Bereich der Reichsfilmkammer die enge Verbundenheit zwischen den deutschen Kulturkämpfern und dem Winterhofsverein ihren höchsten Ausdruck gefunden. In 647 Freizeitschulungen konnten im vergangenen Jahr 2.878.000 Volksgenossen Freude und Anregung erleben.

baren Ausdruck gefunden. In 647 Freizeitschulungen konnten im vergangenen Jahr 2.878.000 Volksgenossen Freude und Anregung erleben.

## Reichspressekammer

Es liegt im Wesen der Presse, weniger den Wert ihrer Leistungen durch Zahlen, als durch die Qualität der Zeitungen zu belegen. Deshalb fand das nunmehr ablaufende Arbeits-

jahr feststellen, durch das Steigen der Gesamtauflage der deutschen Zeitungen eine große Zahl neuer Leser gewonnen zu haben.

## Reichsrundfunkkammer

Das Interesse des deutschen Volkes am Rundfunk und damit an den Aufgaben der Kammer mag daraus hervorgehen, daß die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1937 von 307.000 Volksgenossen aus dem ganzen Reich besucht wurde. Diese Zahl und die Feststellung, daß das Meer der deutschen Rundfunkörer auf nunmehr 8.112.843, angelegener ist, sind maßgeblich für die geleistete Arbeit der Kammer. Durch die Herabsetzung des Preises für den Volksempfänger und die Herausgabe eines neuen verbesserten Gerätes wurde die Verbindung zwischen Volk und Rundfunk weiterhin bedeutend vergrößert. Sechs Werksbände des deutschen Rundfunks haben auf ihren Fabriken durch das Reich insgesamt 1294 Vertikaler besetzt und neben Konzerten und Abendveranstaltungen Volksempfängerleistungen vorgenommen. Die Schaffung des deutschen Olympiaoffiziers ist weiterhin als eine ganz besondere Leistung zu erwähnen. Auf dem Gebiet der Künstlerauslese wurde die Württemberg-Singungsfeier eingeführt, deren Bedeutung auf den drei Gebieten „Wort“, „Tonalität“ und „Instrumentalismus“ für die

Jugend für den frei schaffenden Künstler und Künstler neue Aufgaben, von denen die Kammer eine vermittelnde Rolle spielen wird.

Mit dem Entstehen eines neuen Stützpunktes im deutschen Volke, das sich auf alle Lebensgebiete erstreckt, trat die Notwendigkeit auf, auf dem Gebiet der Innenraumgestaltung der Öffentlichkeit Beispiele und Muster vor Augen zu führen, wie dies bei der Reichsausstellung des deutschen Herbstes 1937 der Fall war, an der sich über tausend Aussteller mit mehr als 5000 Schaufenstern und Ausstellungsständen beteiligten. Am Schluß Schönhaufen bei Berlin besetzt die Kammer die Möglichkeit zu grundsätzlichen Ausstellungen, die ein besonders hohes Interesse der Öffentlichkeit finden. Hier ist die Ausstellung „Die Straßen der Führers in der Kunst“, „Schöne Dinge für dein Heim“, „Berlin in der Kunst“ und „Wollen und Wandern“ erinnernd, die von der Reichskammer der Bildenden Künste durchgeführt wurden, ebenso wie die Kammer auch an der Auswahl der Kunstwerke für die Große Deutsche Kunstausstellung in München und für die Deutsche Ausstellung auf der Internationalen Kunstausstellung in Paris beteiligt war. Die Durchführung des Auftrages des Führers, den Präsidenten der Kammer zur Vorbereitung der öffentlichen Kunstausstellungen in München und in Nürnberg sämtliche deutschen Künstler heranzuziehen, Ihre besondere Förderung war die Kammer dem deutschen Kunsthandwerk zu und kann die erfolgreiche Feststellung treffen, daß es in fast allen seinen Zweigen ausgerechnet bestanden ist und mit seinen Erzeugnissen steigenden Erfolg findet.

## Reichsmusikkammer

Was die Reichsmusikkammer für den Komponisten und nachschaffenden Musiker getan hat, ist mit einigen ganz knappen, aber bedeutungsvollen Sätzen zu sagen. Die Alters- und Wirtensverteilung der deutschen Komponisten ist lange Jahre sehr ungleichmäßig geordnet. Der Jahreshöhepunkt gelang es, drei ganzjährig angestellte Kulturdozenten und zwei Theaterdozenten nur im Jahre zu rufen. 2251 Kapellen mit 14.670 Musikern konnten die zentrale Stellenvermittlung eingeführt werden und erhielten dafür eine Gesamtgattung von nahezu 5.000.000 RM. In der „Stunde der Musik“ und den „Konzerten junger Künstler“ konnten 55 Solfen und Begleiter auftreten. Diese Einrichtungen in der Reichshauptstadt haben sich so bewährt, daß sie nunmehr auch in vielen anderen Städten Deutschlands zur Pflege des künstlerischen Nachwuchses eingeführt werden konnten. Auf dem Gebiet der Musikförderung wurden 27 Schulungslager für die Weiterbildung von Musiklehrern durchgeführt. In Verbindung mit der Hitler-Jugend an „Reich durch Freude“ wurde die deutsche „Sammelfahrt“ und das Interesse am Musikantentum soweit gefördert, daß bereits Erfolge für die Privatmusikler festgestellt werden können. Die großen Erfolge der deutschen Gesangbewegung beim Sängerbundestag in Breslau lag noch in der Erinnerung. Über 500.000 Volksgenossen beteiligten sich an der großen Kundgebung des Sängerbundes. Zugunsten des Wintersollwertes leistete die Deutsche Sängerbund mit 25.000 Gesangereinen durch Sängerkonzerten auf öffentlichen Plätzen ein. Am Tag der Deutschen Hausmusik in Berlin wirkte 221 Orchester mit 15.000 Musikern lebender Komponisten mit.

## Reichstheaterkammer

Im Hinblick auf die Reichstheaterkammer kann berichtet werden, daß durch die allgemeine Konzentration der Verwaltung der Reichskulturkammer die Verwaltungsaufgaben um 115.000 RM gelöst werden konnten. Dadurch ist die Kammer in die Lage gesetzt, erhebliche Summen für die Nachschaffung der Alters- und Wirtensverteilung zu beschaffen. Als wesentliches Ergebnis wird bekannt, daß am 1. April 1938 die Mitgliedsbeiträge allgemein auf nur 1 v. H. festgelegt werden. Eine der wichtigsten Aufgaben und Sorgen der Kammer war und ist die Altersversorgung. Sie hat auch im vergangenen Jahre wesentliche Fortschritte gemacht. So daß 3 v. H. der Altersversorgung der Bühnenkämpfenden fest. Die bisher völlig ausbleibenden Beiträge sind nunmehr zunächst in den allgemeinen Beiträgen der Angestellten und Künstler Versicherungsbeiträge einbezogen worden. Eine Reihe von Alters- und Erholungsheimen für Bühnenkämpfende wurden neu errichtet bzw. finanziell sichergestellt.

Wie im täglichen Leben die Einstellung über die Gemeinschaftsleistung der deutschen Kulturkämpfenden den Volksgenossen anpreisen, so wird am 27. November die Darstellung der Reichskulturkammer dem ganzen Volke übermittelt werden. Es ist ein schönes Symbol, das der Reichskulturkammer ihre Feierstunden gewidmet, mit dem Titel „Kraft durch Freude“. So wie sie im Alltag der Arbeit miteinander und füreinander wirken, so haben sie an diesen feierlichen Tage Seite an Seite nebeneinander und beieinander damit, daß im neuen Deutschland die Kämpfer im Volk leben und das Volk sich zu seiner Kunst bekennt.



Reichsminister Dr. Josef Goebbels, der Präsident der Reichskulturkammer, bei seiner Ansprache zum dreijährigen Bestehen der Reichskulturkammer. Unten: Goett

jahr der Reichspressekammer unter der Parole: Leistungssteigerung auf allen Gebieten der pressfähigen Tätigkeiten, verwaltenden Aufgaben der Verleger, als auch für die gehaltenen der Schriftsteller. So ist die Presse immer mehr ein unentbehrlicher Mittler zwischen Führung und Volk geworden. Diese große Aufgabe schließt ihr Bestehen, neben der weiteren Pflege der publizistischen Leistung den Künstler zu gewinnen und aus dem gelegentlichen Leser einen Dauerleser zu machen, der durch die Zeitung mit dem Geschehen des Tages an den Lebensproblemen des Volkes verbunden ist.

Einem solchen Ziel entspricht auch der Ausbau der schriftstellerischen Berufserziehung in der Reichspressekammer sowie in den Reichsvereinigungen für berufliche Fortbildung, deren erster 200 Schriftsteller durch Vorträge aus beruflichem Munde mit den wichtigen Dingen des öffentlichen Lebens und des Zeitungslebens in enger Verbindung brachte. Und weil es die Aufgabe der Presse ist, zum Leser zu sprechen, so kann sie am Abschluß des Arbeitsjahres

gebung sowohl für den Empfänger auf der Hand liegt. Zur Verbesserung der Empfangsverhältnisse hat schließlich auch die Umgestaltung erheblich beigetragen, die mit 80.000 umgekauften Empfangsgeräten das Ergebnis des Vorjahres fast um das Dreifache übertrifft.

## Reichskammer der Bildenden Künste

Im Mittelpunkt des Geschehens der letzten 12 Monate stellte für die Reichskammer der Bildenden Künste der Tag der Deutschen Kunst in München dar, bei dem der Führer den deutschen bildenden Künstlern selber Zielsetzung und Ausrichtung gab und damit ein zeitlicher planvoller Kunsttag auf lange Sicht einleitete. Allen Volksgenossen vor Augen stehen die großen Baumwerke der Partei und des Staates, die heute bereits Vorbild für die Bauanschaffungen künftiger Jahrhunderte sind. Desgleichen erwarben an allen Stellen durch Neubauten von Betrieben und Organisationen durch den Heimbau der Hitler-



## Gaugruppen-Meisterschaften in Leuna

### Die Mannschaft des Turn- und Sportvereins Leuna gut gerüstet

Seit einigen Tagen schon ist der Saal des Gesellschaftshauses vom Rummel der Meisterschaften ausverkauft. Wie im Vorjahr, konnten auch dieses Jahr wieder die Deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaften zur Durchführung im Vorjahre gelang den 23. 1937 Meisterschaften der große Erfolg, Deutscher Vereinsmannschaftsmeisterschaften zu werden. Die Mannschaft des Turn- und Sportvereins Leuna konnte nach ihm den ehrenvollen zweiten Platz vor Bad Kreuznach belegen.

Am in den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft zu kommen macht sich folgende Weg nötig: Das Finale 1. Turnen findet sich in 16 Gaus. Diese 16 Gaus werden in vier Gaugruppen geteilt. In jedem Gau finden Ausschreibungskämpfe um die Gaumeisterschaft. Der Gaumeister eines jeden Gaues wird zur Ausschreibung in der Gaugruppe zu den Gaugruppenmeisterschaften entsandt. Der erste Sieger einer jeden Gaugruppe startet als Repräsentant dieser beim Kampf um die Deutsche Meisterschaft. Dies ist theoretisch betrachtet wohl ein einfacher Weg, für den Turner aber ist er praktisch ein schwerer und dorniger Pfad.

Wen und immer wieder über ist die Karte, gleichzeitig aber auch die Schonung des Körpers wichtig. Am kommenden Sonntag nun kommen in Leuna die Meisterschaften der Gaugruppe 2 zur Austragung. Seit Monaten schon hat die Mannschaft des Turn- und Sportvereins Leuna an den vorgezeichneten Wettbewerben ebenbürtig gegenüber zu stehen.

Die Mannschaft des Turnvereins Eisen Siegen ist ein schwerer Gegner, da sie in ihren Reihen Turner von Namen, wie Stalle, Frisch und Strauß hat. Die Turner haben schon auf Deutschen Meisterschaften ihr Bestes Können unter Beweis gestellt.

Aber auch die Hamburger Turner, die von 1861 ist ein nicht minder schwerer Gegner. Stellt doch dieser Turnverein sich allein die gesamte Hamburger Gaugruppenmannschaft, welche sich schon so oft beim traditionellen Städtekampf Leipzig - Hamburg - Berlin als erster Sieger behaupten konnte. Also zwei Mannschaften, die am Sonntag ihr großes Können und ihren Kampfsinn zum Ausdruck bringen werden. Der Gau Hannover hat keine Mannschaft gemeldet.

Der ganze Kampf ist in sechs Wettbewerben und sechs Rhythmen eingeteilt. Dies wieder in je zwei Leistungen am Pferd, Barren, Pferd-Sprung, Ring, Freilübung und dem Pferd-Sprung. Die Wettbewerben kommen am Sonntag früh in der Siegelungs-Turnhalle zur Durchführung, während die Rhythmen am Nachmittag im großen Saal des Gesellschaftshauses ihren Ablauf finden.

Für ein gutes Gelingen des Kampfes ist Vorbereitung, 100%ige Beherrschung der Wettbewerben, ein schneidiger Anmarsch zum Gerät, Bescheiden aber auch ein ebenso schöner Abgang. Die Wettbewerben, die vom Reichsministerturnwart Martin Schmeider, Leipzig, herausgegeben wurden, sind so gehalten,

daß man nur bei bester Ausführung die allerbesten Note erhalten kann. Nach die kleinsten Mängel in den Wettbewerben können einer Mannschaft den Sieg kosten.

In den Rhythmen werden die Mannschaften wohl kaum in großen Mängeln leiden. Die höchste Beherrschung obliegt der Führung des Turn- und Sportvereins Leuna, die nicht Mühe und Arbeit gespart hat, allen am Sonnabend von auswärts ankommanden Mannschaften einen recht gemüßlichen Aufenthalt in Leuna, der Stadt der Arbeit und rauchender Schöte, zu schaffen.

Als Kampfrichter dieses schweren Kampfes amtieren: Böh, Hamburg, früher Mitglied der Hamburger Gärtnermannschaft, Reuter, Dieckhoff, Geis, als guter Kampfrichter bekannt, und Bertram, Minden, auch langjähriger Kampfrichter bei großen Kämpfen.

Bei einem solchen Kampferlebnis ist für eine einwandfreie Wertung Garantie vorhanden. Für die Mannschaft des Turn- u. Sportvereins Leuna heißt es nun, die letzten Tage noch in anstrengendem Training verstreuen zu lassen um am Sonntag in diesem für die schwereren Kämpfe ebensolch bestehen zu können.

Mannschaftsgleich, Kameradschaft und gegenseitiges Aufklären sind die Garantien für ein gutes Gelingen. Wenn Kartenbesitzer (die Eintrittskarten sind ausverkauft) zum Kunstturnkampf um die Gaugruppenmeisterschaft 1937/38 aber ruft der Turn- und Sportverein Leuna für Sonntag, den 28. November, ein herzlich willkommen zu und nun auf nach Leuna zum Kunstturngroßkampf.

Die beste Mannschaft ist Gaugruppenmeister 1937/38 und somit Kartberechtigt zu den deutschen Vereinsmannschafts-Meisterschaften am 23. Januar 1938 in Berlin. In Verbindung mit der lempfswohnenden Mannschaft des Turn- und Sportvereins Leuna zu diesem ersten Anlauf am Sonntag nach alter deutscher Turnerart Hals- und Beinbruch.

Alfred Müller, Leuna.

## Die feine Sportrundschau

Einen Zweifrontenkampf führt der deutsche Fußballsport am 20. März durch. Gegner sind Ungarn und Rumänien. Die Treffen finden auf deutschem Boden statt.

Das Tischtennis-Rückfallspiel Dresdener SC - Fortuna Düsseldorf am 3. Dezember wurde nach Hannover verlegt, wo die Hildenburger-Kampfbahn als Schauplatz ausverkauft wurde.

Die tischtennis-matrischen Spieler, die im Dezember die Fußball-Rundspiele in England und Schottland bestritten, trugen auf dem Regier Sportplatz ein Trainingsstreffen gegen den schweidischen Meister IFK Stockholm aus. Die 8000 Zuschauer erlebten in dem schönen, schneefreien Spiel die Überlegenheit, daß die einheimische Mannschaft nur knapp 3/4 (1/2) gewann, nachdem die Schweden schon 3/0 und in der zweiten Halbzeit noch 4/2 geführt hatten.

Rundging Magdeburg kämpft als verhärtete Vorhelfer am 12. Dezember im Magdeburger Airlus gegen Irlands Nationalstaffel in folgender Aufstellung: Wenzel, Kinnon, Schäfer, Kämer, Schütz, Ferkelbach, Wisk, Hadz oder Koppers und Senel.

Die Frauen-Fodensief des SC Germania Saah Magdeburg hat eine Einladung zum Hohen-Turnier in Westonsilver-mote erhalten. Bemerklich waren die Mannschaften des SC Germania bereits einmal am gleichen Ort Turnierteilnehmer und dieser Besuch war zu Pfingsten

des Jahres von den Engländern erwidert worden.

Das Fachamt Schwerathletik hat die Meisterschaften für das kommende Jahr im griechisch-römischen Ringen ausgeschrieben. Die Titelkämpfe müssen vor den in Kroatien stattfindenden Europameisterschaften veranstaltet werden, während alle übrigen Meisterschaften auf dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau zur Entscheidung kommen.

Die harzer Wintersportkämpfe der NSDAP werden in diesem Jahr von der SG-Gruppe Mitte durchgeführt. Die Wettkämpfe sollen am 29. und 30. Januar in der Umgebung von Götterke stattfinden.

### Wasserballmeisterschaft 1938

Am 11. Juni bis 28. August werden im nächsten Sommer die Kämpfe zur Deutschen Wasserball-Meisterschaft ausgetragen. Wie im Vorjahr sollen in drei Gruppen Turnieren, für die der 11./12., 18./19. und 25./26. Juni vorgegeben sind, die drei besten Vereinsmannschaften ermittelt werden, die zusammen mit dem Titelverteidiger, Wasserfreunde 98 Hannover, am 2. und 3. Juli die Vorhelfkundenkämpfe bestritten. Die beiden bestplatzierten Mannschaften der Vorhelfkämpfe ermitteln am 28. August, also nach der Europameisterschaft in London, den Deutschen Meister. Die Austragungsorte liegen noch nicht fest.

Tellinamtsberechtigt an den Titelkämpfen sind die Meister und Zweiten der einzelnen Gaus.

### Der Radsport am Wochenende

Gering ist am letzten Novembersonntag die Ausbeute von Veranstaltungen im internationalen Radsport. In Deutschland ruht der Betrieb vollends und im Ausland sind nur drei Rennen vorzulegen. Am Sonntagabend bringt Brüssel ein großes Rennen, in dem erneut Scherens, Richter, Geard und van Vliet die Gegner sind. Wert bietet Dauerrennen für belgische Radfahrer. In Paris hat man wieder Freude an den Mannschaftsrennen gefunden. In einem 100-Kilometer-Meistertreffen bezirten diesmal die Berliner Günter-Hoffman an der Spitze, gefolgt von Gumbretter, Girard-Goujon und Wallard-Billet besonders zu erwähnen sind.

Der Deutsche Siegermeister Adolf Schön wird demnach wieder einmal die Siegermaschine besteuern und Mannschaftsrennen bestreiten. Der Wiesbadener wurde für das Kopenlagerschichtstagerennen vom 1. bis 7. Dezember verpflichtet. Zu seinen Gegnern gehören in der dänischen Hauptstadt u. a. die Holländer Staats-Polencas.

### Neuer Rekord über 100 km

Stallen verfiel über einen ausgezeichneten Nachwuchs im Radsport. Nachdem auf der Vigorelli-Bahn in Mailand schon eine Reihe von Rekorde von Amateurfahrern aufgestellt wurde, startete nun auf der Appio-Bahn in Rom der junge Bahnmeister Gamine Saponetti zum Angriff auf den 100-Kilometer-Rekord, den erst kürzlich sein Landsmann Biadellino auf 2:29:15 Std. gebildet hatte. Saponetti benötigte 2:27:14 Std. und erzielte dabei ein Stundenmittel von 40,618 Kilometer. Die Bestleistung von Biadellino wurde somit nur um 1% Min. unterboten.

### Benz-Sieg im Veteranenrennen

Der englische Automobilklub feiert alljährlich den Tag, an dem 1899 die Motorsportwelt begann. In diesem Jahr ist es dem britischen Fahrer Tommy Milton gelungen, den ersten Sieg im Veteranenrennen zu erringen. In diesem Rennen wurden die 1904er Modelle der verschiedenen Hersteller an den Start gebracht. Die 1904er Modelle der verschiedenen Hersteller an den Start gebracht. Die 1904er Modelle der verschiedenen Hersteller an den Start gebracht.

### Deutsche Fechter beteiligten sich mit gutem Erfolg am Degen-Turnier um den Miller-Hallett-Pokal in London

Am 21. September wurde in London ein Degen-Turnier um den Miller-Hallett-Pokal in London. Am 21. September wurde in London ein Degen-Turnier um den Miller-Hallett-Pokal in London.

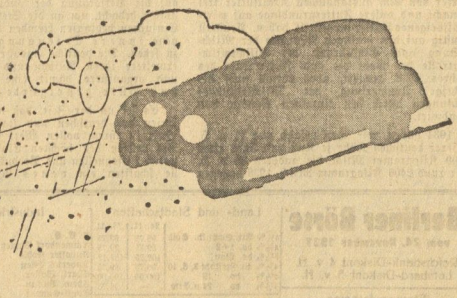
### Sport-Vereinsnachrichten

Sportverein Berlin. Wegen treffen hat die Berliner und Bremer auf Bescheid zur Winter- und Sommer-Veranstaltung im „Sportplatz“. Die Wettbewerben sind: 1. 11.30 Uhr: Jugend B - Schwarz-Weiß Berlin/16; 12.45 Uhr: Junioren A II - Schwarz-Weiß Berlin/16; 14.00 Uhr: Junioren A I - Schwarz-Weiß Berlin/16.

Berein für Malenport Berlin. Sonnabend, den 27. November, findet im Ostsee-Bad unter Beteiligung der Berliner Ruderer ein Malenport-Turnier statt.

## Arctic garantiert:

1. mühelosen Start auch bei strengstem Frost
2. sofortige Schmierwirkung auch im eiskalten Motor
3. unzerreißbaren Oelfilm im stark erhitzten Motor



Arctic ist - nach umwälzendem neuem Verfahren hergestellt - „feiner Schmierstoff“, der die denkbar beste Eignung für die großen Temperaturschwankungen des Winterhalbjahres (von +15° bis -30°) besitzt.

Jetzt ist Einfüllzeit für



DEUTSCHE TACOM OEL-ARTIKELFABRIK HAMBURG



Fettstücke wird geschlossen

Fortschreitende Versorgung des deutschen Volkes mit einheimischen Erzeugnissen

In der deutschen Milchwirtschaft ist, wie sich aus einer Aufstellung des Statistischen Reichsamtes ergibt, im Laufe des vergangenen Jahres ein erfreulicher Aufschwung eingetreten.

Der Umsatz an Milch betrug 25,4 Milliarden Kilogramm, also um über 5 v. H. mehr als im vorangegangenen Jahr.

Ein Mittel, den Ertrag bei unserem Vieh zu erhöhen, ist die Milchkontrolle. Durch sie ist es möglich, bei genauer Beobachtung der Milchgehaltigkeit jeder einzelnen Kuh, bei richtiger Fütterung und bei Weiterführung der Kühe, die immer gute Milch erträge geliefert haben, den Ertrag weitgehend zu erhöhen.

Das Mittel, den Ertrag bei unserem Vieh zu erhöhen, ist die Milchkontrolle. Durch sie ist es möglich, bei genauer Beobachtung der Milchgehaltigkeit jeder einzelnen Kuh, bei richtiger Fütterung und bei Weiterführung der Kühe, die immer gute Milch erträge geliefert haben, den Ertrag weitgehend zu erhöhen.

Lange Wellen - lange Leitung?

Dr. Wagemann über „Das Preisproblem in der Weltwirtschaft“

In einer Vortragseröffnung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Erfurt sprach Prof. Dr. Ernst Wagemann, der Präsident des Instituts für Konjunkturforschung, über „Das Preisproblem in der Weltwirtschaft“.

Der Vortragende ging von der augenfälligen Tatsache an, dass die Preisbewegung etwa 250 Jahre zurückzuführen werden könne, keineswegs etwa, wie jetzt meiste der Ansicht, in ihr nur die Folgeerscheinung anderer Kräfte (1) zu sein, wobei er besonders an den Generationenwechsel der Nationen ausnimmt.

„Gute Aussichten auf Erfolg“

Es hat sich aber gezeigt, daß das Fehlen der Durchschnittsmilchleistungen wesentlich geringer ist, als man erwartet hatte. Der Jahresbericht über die Entwicklung der Milchleistungskontrolle, der alljährlich von Geheimrats Kommissar in Berlin erstattet wird, ergibt nämlich, daß der Rückgang in letzter halben Jahren nicht so groß war, wie man angenommen hatte.

„Ein neues Gleichgewicht“

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ über den zweiten Vierjahresplan

Nach einer längeren Zeitsperre ist der Deutsche Weg zur Vermittlung seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit mit Hilfe des zweiten Vierjahresplanes vorläufig nicht nur mehr ein absehbarer, sondern ein mit vollem Bewußtsein die bisher erzielten Ergebnisse und vor allem die grundsätzliche Bedeutung der wirtschaftlichen Selbstversorgung in landwirtschaftlicher, forstlicher und waldwirtschaftlicher Hinsicht und anerkannt.

„Aepfel gern gekauft“

Ernährungszeitung über die Lage

Die Lage auf dem Getreidemarkt kann, wie die Landesauskunft Sachsen-Anhalt mitteilt, der Jahreszeit entsprechend als ruhig bezeichnet werden. Die Einfuhr ist jetzt reichlich, und die Nachfrage ist gering.

Das ist gerade auf diesem Gebiet, das zeigen, daß sich gerade auf diesem Gebiet die Einführung der Leistungsprüfung außerordentlich bewährt hat und daß man für die Zukunft die besten Erfolge erwarten kann.

„Börsenbericht der MNZ.“

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Uneinheitslich. Das Geschäft am Aktienmarkt war eine Abwärtstendenz, wobei die meisten Aktienwerte sinken.

„Berliner Metallnotierungen“

Metallnotierungen: Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Aluminium. Die Preise für diese Metalle sind in den letzten Tagen leicht gesunken.

Berliner Börse vom 24. November 1937. Table with columns for Land- und Städteaktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Verkehrswerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for various currencies and exchange rates.





